ELBLAGU
97727
48851
BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
10058



Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
== Telephon-Anschluß Nr. 3. ==

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 150. Elbing, Mittwoch 1. Juli 1891. 43. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die Expedition.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Während Frankreich, Rußland und in jüngster Zeit auch der Vatikan nicht müßig waren, Italien dem Dreibund zu entfremden und in ihre politischen Interessen zu verflechten, ist der Dreibund von den Staatsmännern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens in aller Stille verlängert worden. Damit ist eine Gewähr für die Fortdauer des gegenwärtigen Friedens gegeben, welche um so sicherer ist, als in neuerer Zeit England sich mehr und mehr dem Dreibund angenähert hat.

Die Thatsache der Erneuerung des Dreibundes wird nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern auch von der überwiegenden Mehrheit des italienischen Volkes freudig begrüßt werden. Mögen auch die dortigen Radikalen noch so sehr mit Frankreich liebäugeln, zu welchem die Erinnerungen an 1859, Stammesverwandtschaft und republikanische Staatsformen hinüberziehen. Erinnert man sich ferner, daß Garibaldi, der Nationalheros, für Frankreich 1870—71 das Schwert zog, so muß man aus der überwiegenden Mehrheit, mit welcher die Deputirtenkammer die Erklärungen Rudini's bezüglich der auswärtigen Politik billigte, die übrigens auch in England große Befriedigung hervorgerufen, und der fast allgemeinen Verurtheilung, die das Verhalten der Radikalen in der Presse erfahren hat, schließen, daß Italiens Zugehörigkeit zum Dreibunde im italienischen Volk selbst eine immer sympathischere Würdigung findet, mag auch der Kammertumult von den Gegnern des Dreibundes als Beweis der Unpopularität des Dreibundes ausgebeutet werden.

Abgesehen von dem kurzen Telegramm aus Helgoland (siehe Telegramme) liegt eine Bestätigung der Verlängerung des Dreibundes von italienischer Seite vor, wo am Montag das Verhältniß Italiens zu England und den Zentralmächten im Senat zur Sprache kam. Der Senator Taverna richtete an den Ministerpräsidenten di Rudini die Anfrage, was an den umlaufenden Gerüchten von einem Uebereinkommen zwischen Italien, England und den Zentralmächten wahr sei, und bat denselben, dem Senate in dieser Beziehung Aufklärungen zu geben. Der Ministerpräsident erwiderte, die Absichten der Regierung in Bezug auf die auswärtige Politik seien dem Senate schon bekannt, denn er habe bei der letzten Berathung des auswärtigen Budgets Gelegenheit gehabt, die Absichten zu bestätigen, es sei indeß nützlich, dieselben auf's Neue zu bekräftigen. Italien wolle mit Beharrlichkeit und Festigkeit den Frieden, welchen es zur Entwickelung seiner Einrichtungen und zur Verbesserung der wirthschaftlichen Lage für nöthig erachte. Italien wünsche ebenso die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes und des Status quo namentlich im Mittelländischen Meere. Um dies zu erreichen, habe die Regierung nicht erst in diesen Tagen nach einem Einvernehmen mit den Mächten gesucht, die sich in demselben Ideenkreise bewegten und dieselben Interessen hätten wie Italien. Schon vor einigen Jahren habe ein bezüglicher Ideenaustausch mit England stattgefunden. Der Unterstaatssekretär Fergusson habe von diesem Ideenaustausche in vollkommen der Wahrheit entsprechende Auslassungen im englischen Parlamente Mittheilung gemacht. Beide Länder hätten sich vorgenommen, zur Aufrechthaltung des Friedens und des Status quo zusammenzuwirken; er sehe keine Frage, in der die Interessen Englands und Italiens nicht die nämlichen seien. Was die Beziehungen zu den Zentralmächten angehe, so wisse man, daß sie schon seit langer Zeit sehr herzliche seien und daß die Freundschaft Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn lebendig und aufrichtig sei. Die unterzeichneten Verträge bildeten eine starke und sichere Friedensgarantie. (Zustimmung.) Der Ablaufstermin der Verträge habe bevorgestanden, es sei natürlich gewesen, daß eine Periode des Zögerns, des Zweifelns und der Ungewißheit eingetreten sei, welche die öffentliche Meinung im Lande und außerhalb desselben in Erregung versetzt habe. In Folge dessen habe er Verträge getroffen und bekräftige hiermit, daß noch vor dem Ablauf aller bisherigen Verträge die neuen Verträge schon längst in Wirksamkeit getreten sein würden, denn in der auswärtigen Politik dürfte eine Unterbrechung der Kontinuität nicht eintreten. Die Bündnisse würden, wenn fest und treu gehalten, auf lange hinaus den europäischen Frieden sichern. (Beifall.) Er glaube, ganz Europa müsse anerkennen, daß das Werk der italienischen Regierung ein weises, Frieden stiftendes sei. Zehn Jahre der Erfahrung müßten genügt haben, um alles Mißtrauen zu zerstreuen und er hoffe, diese neuen unzweideutigen Erklärungen würden zu dieser Erfahrung ein Weiteres beitragen und Alle davon überzeugen, daß Italiens Absichten auf den Frieden und nicht auf den Angriff gerichtet seien. Der Friede werde erhalten bleiben, das Mißtrauen werde verschwinden. Er glaube, die Regierung habe dem Lande einen Dienst erwiesen, und er hoffe, daß auch der Senat die Politik des Kabinets billigen werde, durchdrungen von dem Gedanken an das Wohl Italiens und von dem lebhaften Wunsche geleitet, ihm eine starke Position in Europa zu sichern. (Lebhafter allgemeiner Beifall.) Taverna dankte hierauf und gab der Zuversicht Ausdruck, der ganze Senat werde die Erklärung di Rudini's billigen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 29. Juni.

— Den „Polit. Nachr." zufolge hält der Bundesrath noch in dieser und in der folgenden Woche Sitzungen ab. Der Reichskanzler v. Caprivi werde in der ersten Hälfte des Juli einen Erholungsurlaub antreten; nach seiner Rückkehr werde der Staatsminister v. Bötticher in der Mitte des August zum Kurgebrauch sich nach Karlsbad begeben.

— Der „Reichsanz." schreibt: „Eine große Anzahl von Zeitungen bespricht eine Mittheilung der „Hamb. Nachr.", nach welcher die deutsche Regierung bei anderen Bundesregierungen den Wunsch erhoben habe, es möge auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismarck in der gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandeln, eine lokale Einwirkung geübt werden. Die Mittheilung der „Hamb. Nachr." entbehrt jeder Begründung."

— Regierungsrath v. Hautville in **Kassel** ist, wie verschiedene Blätter melden, zum Chef der politischen Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums ernannt worden.

— Die Acht Millionen-Lotterie geht, dem „B. T." zufolge, von der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft" aus, in deren rheinische Abtheilungen neuerdings frisches Leben gekommen ist. Die Anregung zu der Lotterie ist speziell auf den kürzlich zum Schriftführer des erwähnten Vereins in Düsseldorf ernannten Herrn Dr. Arthur Strecker, Chef des statistischen Bureaus für die rheinisch-westfälische Industrie, zurückzuführen.

— Die „Kreuzztg." berichtete kürzlich aus **Siegen:** Bei der letzthin hier abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins deutscher Hüttenleute hatten sich die Festtheilnehmer nach den beendigten Berathungen zu einem gemeinsamen Mittagessen versammelt, an welchem etwa 250 Herren sich betheiligten, unter Anderen auch der Regierungspräsident zu Arnsberg, Winzer. Letzterer brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Nachdem noch mehrere Toaste ausgebracht waren, erhob sich der hiesige Ingenieur Makko, um Bismarck ein Hoch darzubringen, das mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen wurde. Als schließlich die Absendung eines Telegramms an Bismarck einstimmig von der Versammlung beschlossen war, erhob Regierungspräsident Winzer hiergegen Einspruch. Es würde ihn die Stellung kosten, wenn er hierzu seine Zustimmung geben wolle. So unterblieb denn die Absendung des geplanten Telegramms. Präsident Winzer sendet nun der „Kreuzztg." eine Berichtigung, in welcher er sagt, daß er nur im Gespräche mit seinen Tischnachbaren auf das Bedenkliche einer solchen Kundgebung ernstlich hingewiesen habe. Die Absendung eines Vereinstelegramms sei aus eigener freier Entschließung des Vorstandes unterblieben. Falsch sei die Nachricht, daß er die ihm in den Mund gelegten Worte ausgesprochen habe, um die einstimmig beschlossene Absendung des Telegramms zu verhindern.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bestrafung des Sklavenhandels. Der § 1 des Gesetzes lautet: Die Theilnahme an einem zum Zweck des Sklavenraubes unternommenen Streifzuge wird mit Zuchthaus bestraft. Die Veranstalter und Anführer des Streifzuges trifft Zuchthaus nicht unter drei Jahren. Ist der Tod einer der Personen, gegen welche der Streifzug unternommen war, durch denselben verursacht worden, so ist gegen alle Theilnehmer auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren zu erkennen.

— Der „Post" zufolge verlautet in anscheinend glaubhafter Weise, daß die Entscheidung in den prinzipiell wichtigsten Eisenbahn-Tariffragen dem Staatsministerium vorbehalten werden soll.

* **Nürnberg,** 29. Juni. Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft. Bei dem gestrigen Empfangsabend begrüßte der Vorsitzende der Abtheilung Nürnberg, Regierungsrath a. D. Baron Tucher, die Gäste. Der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Fürst Hohenlohe-Langenburg, dankte mit herzlichen Worten. Heute Vormittag um 8 Uhr traf der Reichskommissar von Wißmann hier ein. Von bekannteren Persönlichkeiten sind Hammacher, Staatsminister von Hofmann, Lieutenant Morgen, Bokemeyer, Meinecke (sämmtlich Berlin), Fabri, Schinz, Weiß (Witu), Carnap-Quernheimb (Lamu), Bullnheimer (Augsburg), Hermann-Sark-José, Stransky-Greiffenfels, Graf Zech (München) und Borchert eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Juni. Der österreichische Sozialistentag wurde heute in Anwesenheit von 240 Theilnehmern eröffnet; der Delegirte Papp sprach seine Freude über die Aufhebung der Ausnahmeverordnung aus. Für die Verhandlungen, welche in deutscher und czechischer Sprache geführt werden, wurden je zwei Vorsitzende gewählt. Begrüßungsschreiben langten ein aus England, Irland, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und mehreren Städten des Inlands. Dr. Adler referirte über die Thätigkeit der Partei, betonte, daß die Regierung vor der Wahl zwischen einer öffentlich geführten Agitation und Organisation oder einer geheimen strenggegliederten Organisation stehe, und konstatirte ein stetes Wachsen der Partei. Die steigenden Beiträge für den Streikfonds, sowie für den Fonds zu Gunsten von Verhafteten bewiesen die Solidarität der österreichischen und der internationalen Sozialdemokratie.

Schweiz. Zürich, 29. Juni. Unter großem Andrange des Publikums begannen heute die Assisenverhandlungen betreffend den Ausstand in Tessin. Dieselben werden voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.

England. London, 29. Juni. Die „Morning Post" bespricht den bevorstehenden dritten Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und betont das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den beiden großen teutonischen Nationen in Europa. Das Blatt hebt hervor, dieses Mal statteten die Majestäten nicht nur der Souveränin einen Besuch ab, sondern der Nation. — Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, antwortete auf eine Anfrage, es sei noch nicht zu sagen, welche Wirkung die jüngst erfolgte Verwerfung der Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz durch die französische Kammer in Bezug auf die Ratifizirung der Akte haben werde. Der Sklavenhandel zur See sei an der Ostküste von Afrika thatsächlich erloschen, und die jüngsten Operationen in der Umgebung von Suakim hätten zur Beseitigung des Sklavenhandels im Rothen Meere beigetragen.

Luxemburg. Die Nachricht des Pariser „Temps" über einen offiziellen Besuch des Großherzogs in Paris wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Italien. Ueber die Skandalszenen, deren Schauplatz die Deputirtenkammer am Sonnabend und Sonntag war, haben wir bereits kurz berichtet. Zum Verständniß der Vorgänge sei noch Folgendes nachgetragen. Die italienische Regierung verfügt in Fragen der inneren Politik über eine größere Mehrheit, als in Fragen der auswärtigen. Die äußerste Linke steht dem Minister des Innern, Nicotera, sympathisch gegenüber, während sie den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rudini, bekämpft. Sie will nicht den Dreibund, sie will nicht Freundschaft mit Frankreich und sie will Vereinigung der unter österreichischer Herrschaft stehenden Gebietstheile mit Italien. Nun hatte der ihr angehörige Cavallotti eine Interpellation über die auswärtige Politik schon am 9. Juni angekündigt. Da sie bisher nicht zur Verhandlung gekommen war und die Kammer sich inzwischen überzeugt hatte, daß die Besprechung der Interpellation Cavallotti nur ein Vertrauensvotum für die Regierung zur Folge gehabt hätte, zog Cavallotti in letzter Stunde seine Interpellation zurück, damit die gleich dahinter eingeschriebene Interpellation Colajanni's über die innere Politik berathen werde. Der Deputirte Brin brachte aber nun plötzlich eine neue Interpellation über die auswärtige Politik ein, welche Ministerpräsident Rudini sofort anzunehmen erklärte. Cavallotti sprach sich dagegen aus, daß auf diese Interpellation näher eingegangen werde. Trotzdem entwickelte Brin auf Aufforderung Rudini's dieselbe und erklärte, er billige die auswärtige Politik. Wegen des Lärmens der Linken mußte die Sitzung auf Sonntag vertagt werden, wo Rudini seine bereits mitgetheilte Erklärung inmitten der geräuschvollsten Szenen abgab. Die ganze Kammer beantwortete diese Erklärung mit großartigem minutenlangen Beifall und Hochrufen. Die äußerste Linke stellte sich um den Ministertisch und überhäufte Rudini mit den rohesten Schimpfworten. — Nachdem man sich 10 Minuten geprügelt — der Hauptschreier Cavallotti versetzte dem Abg. Demetria einen Faustschlag ins Gesicht, worauf er von diesem die Stufen heruntergestoßen wurde — sprachen die Hauptheldeu des Skandals Worte der Versöhnung; sie baten, des Vaterlandes zu gedenken, welches der Fürsorge Aller bedürfe. Sie besiegelten den Friedensbund zwischen der Rechten und Linken mit einem Kusse. Biancheri hielt eine bewegliche Ansprache. Die Kammer klatschte Beifall und vertagte sich bis zur nächsten Session.

Türkei. Konstantinopel, 29. Juni. Den Aufständischen in Yemen haben sich mehrere Nomadenstämme angeschlossen. Die Truppen des Sultans haben wiederum eine Niederlage erlitten, weshalb weitere Verstärkungen nach Yemen abgegangen sind. Wie verlautet, hat sich die Türkei in Folge des Aufstandes veranlaßt gesehen, mit England von Neuem über die egyptische Frage zu verhandeln.

Amerika. New-York, 29. Juni. Der Dampfer „Adirondak", welcher aus Haiti hier eingetroffen ist, bringt die Meldung mit, der Kapitän des französischen Kreuzers, welcher im Hafen von Port au Prince liege, habe vom Präsidenten Hippolyte 350,000 Doll. gefordert, als Buße für die Ermordung des französischen Kaufmanns Rigaud.

Ostafrika. Das „Berliner Tageblatt" erfährt zuverlässig, Emin Pascha sei am 22. März von Kafuri in Karagwe in nordöstlicher Richtung abmarschirt, muthmaßlich nach dem Hafen Mpororo am Albert Edward-See. Lieutenant Stuhlmann solle ihm nachfolgen. In Kafuro hat Emin Pascha einen Wali eingesetzt. Emin beabsichtigt, nach Beendigung seiner Expedition nach Bagamoyo zurückzukehren. Die Wangoni haben nach Tabora und Usongo geschickt und um Frieden gebeten. — 6000 Träger sollen nach der „Post" den Wißmanndampfer nach dem Viktoria-Nyanza transportieren unter dem Schutze von 4 Kompagnieen der Schutztruppen, sobald aus der Afrikalotterie Deckung für die Transportkosten gewonnen ist.

Hof und Gesellschaft.

* **Hamburg,** 28. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin, welche wenige Minuten später eintraf, wurden am Damthorbahnhofe, wo eine Ehren-Kompagnie des hanseatischen Infanterie-Regiments aufgestellt war, von den Bürgermeistern, Senatoren, dem Grafen Waldersee und dem preußischen Gesandten v. Thielmann feierlich empfangen. Bei der Rundfahrt um die Außenalster durch die Stadt saß die Kaiserin mit dem Bürgermeister Petersen und der Frau Bürgermeister Versmann im ersten, der Kaiser mit dem Bürgermeister Versmann im zweiten Wagen. Die Rundfahrt der Majestäten um die Binnenalster bis zur Grasbrookhalle verlief programmmäßig. Auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." erfolgte die Fahrt bis zur Elbbrücke und zurück nach der Landungsbrücke in Sanct Pauli, woselbst um 11¾ Uhr die Einschiffung auf das Schiff „Cobra" stattfand.

* **Helgoland,** 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich mit zahlreichem Gefolge, unter dem sich die Generäle von der Goltz und Hahnke befanden, haben heute um 6 Uhr die Insel Helgoland betreten, wo sie enthusiastisch begrüßt wurden. Die Kaiserin nahm Blumen aus der Hand der Helgoländer Frauen und Kinder entgegen und dankte überaus freundlich. Der Kaiser unternahm dann mit seinem Gefolge einen Rundgang um die Insel und besichtigte die verschiedensten Theile derselben, sowie auch die auf Helgoland befindliche Luftschifferstation. Nach herzlichem Abschied erfolgte die Abfahrt um 8 Uhr Abends unter dem Kanonendonner der anwesenden Panzerschiffe. (Siehe auch Telegramme.)

— Am Dienstag werden sich die Majestäten nach **Wilhelmshafen** begeben.

— Zum Empfang des Kaisers bei seiner Ankunft in **England** begiebt sich der Prinz von Wales am Sonnabend nach Port Victoria, um alsdann das Kaiserpaar nach Schloß Windsor zu begleiten.

Armee und Flotte.

* **Paris,** 29. Juni. Die mit der Canet'schen Schnellfeuerkanone von der französischen Marinekommission angestellten Versuche sollen, wie die französischen Blätter melden, befriedigende Resultate ergeben haben.

Kirche und Schule.

— Die Absicht der preußischen Staatsregierung, den evangelischen Kirchengemeinden eine Staatsbeihilfe für Stolgebühren zu gewähren, ist in so fern in Ausführung begriffen, als die eingeforderten Gutachten über die Bedürfnißfrage erwartet werden, um daraufhin Weiteres zu veranlassen. Es bestätigt sich, daß die Erwägungen auch auf die Bedürfnisse der katholischen Kirche ausgedehnt werden sollen.

28. Verbandstag der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Ortelsburg, 28. Juni.

Der heutige Verbandstag wurde Nachmittags 5½ Uhr durch Herrn Verbands-Direktor Hopf im Saale des Deutschen Hauses eröffnet. Herr Hopf begrüßte die Anwesenden, sowie den Vertreter der Anwaltschaft, Herrn Dr. Crüger, worauf Herr Bürgermeister a. D. v. Conradi den Deputirten einen Willkommengruß bietet.

Darauf wurde zu den nöthigen Wahlen für die Sitzungen geschritten. Da der Stellvertreter des Verbandsdirektors, Herr Stadtrath Geffers, verhindert ist zu erscheinen, wurde an seine Stelle Herr Rechtsanwalt Quassowski aus Gumbinnen, desgleichen Herr Stadtrath Braun aus Königsberg wieder zur Berichterstattung erwählt, während zu Schriftführern die Herren Kempf und Conradi aus Ortelsburg, sowie Herr Anbuhl aus Insterburg ernannt wurden. Sodann erfolgte die Festsetzung der Präsenzliste, welcher zufolge augenblicklich 60 Deputirte aus 33 Vereinen anwesend waren, sowie auch der Verbandsrevisor. Pohl aus Königsberg in Pr., eine große Zahl Vertreter aus den übrigen Vereinen wird mit dem heutigen Zuge erwartet.

Hierauf wurde die vorläufig aufgestellte Tagesordnung einer kleinen Aenderung unterworfen. Bei Beginn des abgelaufenen Jahres war Bestand 12,166 Mk., dazu Jahreseinnahmen 9323 Mk., zusammen 21,489 Mk., die Ausgaben betrugen dagegen 8640 Mk., so daß ein Bestand von 12,849 Mk. verblieben ist. Darauf legte Herr Hopf die Verhältnisse der Guttmann- und Sieburger Stiftungen klar. Die

Bestände der drei genannten Kassen sind bei dem Vorschuß=Verein zu Insterburg zinsbar angelegt. Zur Revision der Rechnungen werden die Herren Rose=Pr. Holland, Siebert=Lyck und Schlesinger=Neumark ernannt.

Darauf erfolgt Bericht des Verbands=Revisors über seine letztjährigen Revisionen, als Anschluß an den von demselben bereits im Druck erschienenen Generalbericht. Nach Schluß des Berichts spricht der Herr Verbandsdirektor sein Bedauern aus, daß auf die schriftlichen Berichte des Revisors nicht genügend geantwortet wird, ob die Monita des Letzteren abgestellt wurden, oder aus welchen Gründen dies nicht geschehen ist. Schmidt=Insterburg monirt, daß die Vereine einmal die Inventur nicht richtig machen, andererseits, daß sie nicht Mitglieder des Giroverbandes und der Hilfskasse für die Vorstandsmitglieder des Vereins geworden sind und räth dringend dazu, dies zu thun.

Herr Dr. Crüger bemängelte das vielfache Prolongiren der Wechsel und mahnt den Aufsichtsrath, sich bei der Inventur zu betheiligen, um dabei gleichzeitig die Ueberzeugung von der richtigen Handhabung des Geschäftes zu erhalten. Redner empfiehlt ebenfalls, wie es bereits Herr Schmidt gethan, Beachtung des Thorwart'schen Buchs über die Buchführung und Beitritt zum Giroverbande wie zur Hilfskasse. Letztere verfügt bis jetzt erst über 70,000 M. und kann dieselbe nicht früher erheblich wirken, bis der festgesetzte Stamm von 300,000 M. zur Anlage einer Ruhekasse erreicht wird.

Herr Hopf unterstützt die Anträge der Herren Crüger und Schmidt auf's Wärmste, worauf die Herren Quassowski und Crüger noch über die bei einigen Vereinen recht beliebte Kreditgewährung sprechen und hierbei die größeste Vorsicht anempfehlen. Herr Krug=Danzig spricht gegen Giroverband und Hilfskasse und hält sogar die Schätzungs=Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths als schädlich für die letzteren. Dr. Crüger widerlegt diese Ansichten, Gotschalk=Königsberg und Wagner=Passenheim sprechen gegen Krug, Hopf setzt die Angelegenheit nochmals auseinander und schließt die Diskussion.

Der Herr Verbandsdirektor theilt darauf mit, daß sich in diesen Tagen noch ein tief in Westpreußen gelegener Verein zur Aufnahme in den Verband gemeldet, jedoch noch nicht einmal seine Statuten gesendet hat. Die speziellen Kosten dieser vorzunehmenden Revision würden sehr hoch sein, während der Beitrag dieses Vereins sich auf den kleinsten Pflichttheil beschränken wird, wie die mitgetheilte Bilanz besagt. Darüber, ob die Aufnahme oder Ablehnung des Vereins in den Verband stattfinden solle, widersprechen sich die verschiedenen Ansichten; schließlich stellt Herr Dr. Crüger den Antrag, diese Angelegenheit dem Herrn Verbandsdirektor zu überlassen, was genehmigt wird. Nachdem noch die Sprechzeit zu den Hauptverhandlungen auf fünf Minuten angesetzt ist, wird der Anfang der ersten Hauptsitzung zum 29. auf 8 Uhr Vormittags festgesetzt und hierauf die Vorversammlung geschlossen. (K. A. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 29. Juni. Gestern hielt das auf dem Ankerplatze vor Zoppot versammelte Manövergeschwader Ruhetag und es wurden zahlreiche Mannschaften an Land beurlaubt, die zum Theil erst heute wieder auf ihre Schiffe zurückkehren durften. Aus Danzig, Neufahrwasser und Zoppot erhielt das Geschwader auf Dampfern und Segelböten vielfachen Besuch, wobei das Besteigen und Besichtigen einzelner Schiffe gestattet wurde. An der Spitze des Geschwaders hatte nach der schon gemeldeten Abbringung der Panzerfregatte „Kaiser" das Admiralschiff „Baden" Sonnabend Abend wieder seinen Platz eingenommen. „Kaiser" nahm seine Aufstellung im letzten Treffen hinter den Fregatten „Deutschland" und „Preußen" und lag dort noch heute Vormittag vor Anker. Die vier Prähme, in welche ein Theil seiner Belastung übergeladen war, blieben in kurzer Entfernung ebenfalls vor Anker. Durch diese Erleichterungen war „Kaiser" um etwas über einen Meter gehoben worden und es gelang nun die Abschleppung durch „Baden" und „Siegfried" in ganz kurzer Zeit und ohne Beschädigung des Schiffes. Die Gerüchte über einen erheblichen Leck des „Kaiser" scheinen übertrieben zu sein, da derselbe in diesem Falle schwerlich bei dem Geschwader verblieben, sondern jedenfalls sofort zur Reparatur nach Kiel gegangen wäre. Wie die „D. Z." hört, soll „Kaiser", der mit der sehr gemäßigten Fahrt von nur 5 Knoten auflief, nur 17 Zentimeter Wasser machen, was auf keine erhebliche Beschädigung des Bodens schließen läßt. — Zum Löschen des „Kaiser" während seines Festsitzens waren Tag und Nacht Mannschaften von den Panzern „Friedrich Karl", „Preußen" und „Deutschland" kommandirt. Außer dem „Kaiser" hatten auch die „Deutschland" und der Aviso „Zieten" beim Einfahren in die Zoppoter Rhede auf Grund gestoßen. Der „Zieten" feuerte, als ihm dies passirte, einen Signalschuß ab. In Beachtung dieses Signals soll der „Kaiser", wie erzählt wird, eine entsprechende Veränderung seines Kurses auszuführen beabsichtigt haben, stieß aber sofort nochmals auf Grund und fuhr dann auf den Felsen fest. Um das Schiff zu leichtern, waren mehrere Prähme längsseit desselben geholt, in welche 6 Doppelgeschütze, etwa 6000 Ztr. Kohlen, die ganze Eisen- und Pulvermunition (etwa 3000 Ztr.), die Raen, der Proviant, sowie Anker und Ketten übergeladen wurden. Als sich darauf die Schiffe „Baden", „Siegfried", „Pfeil" und der Werftdampfer „Drache" daran machten, den „Kaiser" rückwärts abzuschleppen, glückte dies, wie bereits gemeldet, bei vereinten Kräften. — Mit 328 Tons Getreide beladen ist der schottische Schraubendampfer „Dee" von Petersburg hier eingetroffen. Außerdem sind 40 Wagen mit Getreideladung angekommen, von denen allerdings 10 Wagen Kleie geladen hatten. — Das dänische Schulschiff „Dernen" hat heute früh den Hafen verlassen, um sich wieder in See zu begeben. — Das diesjährige Turnfest der hiesigen höheren Lehranstalten wird am 8. Juli cr. und der Volksschulen am 10. Juli cr. in gewohnter Weise in Jäschkenthal abgehalten werden. — Ein wichtiger Fang ist unserer Kriminalpolizei gelungen. Bekanntlich wurde im März d. J. ein Attentat auf den Sekretär des französischen Konsuls verübt und von der Königlichen Regierung für Habhaftwerden des Attentäters zuerst eine Belohnung von 300, dann von 1000 Mark ausgesetzt. Am Sonnabend glückte es endlich unserer Kriminalpolizei, den Attentäter in der Person des bereits verdächtig gewesenen 31 Jahre alten Schlossers Arthur Eduard Kamin aus Weichselmünde auf dem Dampfer „Carlos" dingfest zu machen und zur Haft zu bringen. Kamin war früher als Schlosser in der hiesigen Gewehrfabrik beschäftigt und verschwand kurz darauf. In der Zwischenzeit ist er auf dem obigen Dampfer als Heizer gefahren. Er leugnet zwar hartnäckig, soll indessen von mehreren Persönlichkeiten mit voller Bestimmtheit als der Thäter wiedererkannt worden sein. — Für die Feier des 150jährigen Bestehens unseres Leibhusaren=Regiments am 9. August ist nun ein vorläufiges Programm aufgestellt worden, welches dem Kaiser eingereicht ist, da Se. Majestät die Absicht ausgesprochen hat, dem Feste beizuwohnen, wenn es irgend seine Reisedispositionen gestatten. Eine bestimmte Zusage ist indeß noch nicht erfolgt. Am Sonnabend, den 8. August, soll nach Einholung der von Pr. Stargard kommenden Schwadronen ein Reiterfest veranstaltet werden, zu welchem das Regiment Einladungen an die ehemaligen Regimentsangehörigen ergehen lassen wird. Am 9. August Vormittags soll ein Feldgottesdienst auf dem kleinen Exerzierplatze stattfinden. Um 1 Uhr soll ein gemeinsames Mittagessen der Mannschaften und später ein Festessen der Offiziere und ihrer Gäste im Schützenhause folgen. Abends werden dann die Mannschaften Aufführungen veranstalten und wird den Tag in ähnlicher Weise feiern, wie Königs Geburtstag. Ob am nächsten Tage ein Regimentsexerciren stattfinden wird, hängt von den näheren Bestimmungen des Kaisers oder seines Stellvertreters ab.

* **Carthaus**, 28. Juni. In dem in unserem Kreise belegenen fiskalischen Forstrevier Stangenwalde haben sich in diesem Tagen Wildschweine gezeigt, die hier eine seltene Erscheinung sind und jedenfalls aus der Tuchler Haide sich dorthin verirrt haben. Es soll in kurzem auf dieselben eine Treibjagd veranstaltet werden. (D. Z)

* **Tiegenhof**, 29. Juni. Bei Gelegenheit der am letzten Sonnabend im Hotel Barwich abgehaltenen außerordentlichen General=Versammlung des hiesigen Männer=Turn=Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Stadtsekretär Andretzky, u. A. mit, daß der Verein am 26. Juli d. J. eine Vergnügungsfahrt per Dampfer nach Reimannsfelde und Kahlberg machen werde.

* **Aus dem Kreise Kulm**, 28. Juni. In den Tagen vom 7.—16. Juli wird Herr Seminarlehrer Paust in Marienburg einen Lehrkursus in der Bienenzucht abhalten. Aus der Kreisschulinspektion Kulm nehmen daran zwei Lehrer theil.

* **Kulmsee**, 27. Juni. Die hiesige Zuckerfabrik hat nunmehr ihre Nachprodukte aus der letzten Kampagne fertig gestellt. Die letzte Post Zucker gelangte vorgestern zur Versendung nach Neufahrwasser, wohin der größte Theil der Fabrikate theils zur Ausfuhr, theils zur Aufnahme in Privatläger geschick wird. Im Ganzen sind von den Verarbeiteten 2,577,400 Ctr. roher Rüben mit Einschluß der Nachprodukte gewonnen: 263,566 Ctr. Zucker und etwa 26,000 Ctr. Melasse. (G.)

* **Kulmsee**, 28. Juni. Am Freitag ereignete sich in dem Dorfe Birglau folgender Unglücksfall: Die Frau und die 7jährige Tochter des Besitzers H. versuchten vor einem herannahenden Gewitter die auf der Weide befindlichen Gänse in Sicherheit zu bringen, als plötzlich ein Blitzstrahl niederfuhr und das Kind, sowie einen in der Nähe befindlichen Hund tödtete. Die Mutter wurde von dem starken Luftdruck fortgeschleudert und ohnmächtig, erholte sich jedoch bald wieder, ist aber seitdem schwerhörig.

⊙ **Thorn**. Die durch die Entwässerungs=Genossenschaft im Kreise Briesen rücksichtslos herbeigeführte Ueberschwemmung im benachbarten Thorner Kreise nimmt immer größere Dimensionen an, da die Genossenschaft ostentativ sogar noch den 120 Morgen großen Sablonowo'er See abläßt, was natürlich die Thorner Bache nicht fassen kann. Ueber 2000 Morgen Wiesen und Aecker sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden übersteigt bereits 130,000 Mk. Da trotz der vielfachen Gesuche weder die Regierung noch das Ministerium Abhilfe geschaffen hat, haben sich die Ueberschwemmten an den Kaiser gewandt und ein Immediatgesuch überreicht.

* **Flatow**, 28. Juni. In der gestern hier abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden die Mittel zum Legen eines Mosaikpflasters durch die Straße nach dem Bahnhofe bewilligt. — Daß es auch noch gute Herrschaften und gewissenhafte Untergebene giebt, sieht man daraus, daß am 2. Juli cr. der Brennerei=Verwalter zu Neu=Petzin sein 25jähriges Jubiläum feiert. Die Gesellschafterin ist schon über 40 Jahre bei der Herrschaft zu Petzin.

[R.] **Zempelburg**, 29. Juni. In einer hier abgehaltenen Sitzung des Verbandes der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Flatow ist beschlossen worden, gemeinschaftlich Stutfüllen aus Ostpreußen auf dem Gumbinner Markte anzukaufen. Als Kommission für diesen Ankauf sind die Herren Rittmeister v. Müllern=Soßnow und Rittergutsbesitzer Roggenbau=Augustowo gewählt worden. Zur Bestreitung der Transport= und sonstigen Unkosten für die anzukaufenden Füllen hat der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe dem Kreisverbande eine Beihilfe von 700 Mark bewilligt. Die Zweigvereine haben demnächst ihre darauf bezüglichen Wünsche beim Herrn Landrath Conrad zu Flatow geltend zu machen.

* **Konitz**, 27. Juni. Die von der Stadtverordneten=Versammlung gewählte Kommission zur Untersuchung der bei der städtischen Verwaltung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten ist, wie das konservative „K. T." berichtet, gestern mit dem Herrn Stadtverordneten=Vorsteher zu einer ersten Berathung zusammengetreten und hat beschlossen, am Montag mit der Vernehmung der Beamten des Magistrats zu beginnen. Der Magistrat hat indessen der Kommission mitgetheilt, daß er die Vernehmung der Beamten durch den von den Stadtverordneten gewählten Ausschuß nicht gestatte.

* **Thorn**, 29. Juni. Der Buchhändlerverband von Ost= und Westpreußen hat gestern hier seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Vertreten waren die Städte Allenstein, Danzig, Marienwerder, Elbing, Lyck, Deutsch=Krone, Pr. Stargard u. s. w. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die gemeinsamen Interessen des Standes zu berathen und die persönlichen Beziehungen zu erneuern. Zu Delegirten der Hauptversammlung des Buchhändler=Börsenmarktes, der am 15. Mai 1892 stattfindet, wurden die Herren Meißner=Elbing und Walter Lambeck=Thorn gewählt. Die nächste Versammlung findet in Allenstein statt.

* **Bentschen**, 25. Juni. Hier hat sich die uralte Sitte und wunderbarer Weise nur in einer Straße, der sogenannten Vierzehn=Häuserstraße, erhalten, die Häuser mit grünen Zweigen am Johannistage zu schmücken, die nach ihrem Vertrocknen meist über einem Dreifuß verbrannt werden — eine Hindeutung auf die Hexentänze der heidnischen Vorzeit.

* **Pr. Holland**, 28. Juni. Das abgelaufene Wirthschaftsjahr der „Neuen Hirschfelder Zuckerfabrik" war ein recht günstiges. Von im Ganzen 2400 Morgen wurden zusammen 330,650 Ctr. Rüben, das sind 138 Ctr. im Durchschnitt für den Morgen, geliefert. Diese Rübenmenge wurde vom 30. Septbr. bis 12. Dezember verarbeitet und ergab 34,200 Ctr. I. Produkt, 5000 Ctr. Nachprodukte und 8000 Ctr. Melasse. Trotz des unerwartet im November eingetretenen starken Frostes, der großen Schaden verursachte und die Campagne um mehrere Tage verlängerte, schließt die Rechnung der Fabrik für das Jahr 1890—1891 mit einem Reingewinn von 88,073,82 Mk. ab, welcher in voller Höhe zur weiteren Tilgung der ursprünglichen Hypothekenforderung der Kreissparkasse verwandt worden ist, so daß diese Forderung nur noch 109,405,47 Mk. beträgt. Es ergiebt sich hieraus auf's Neue, daß die Fabrik durchaus lebensfähig ist, wenn ihr nur die genügenden Rübenmengen zur Verarbeitung zugeführt werden.

* **Mühlhausen**, 26. Juni. Bisher wollte man dem Waidmann nicht glauben, daß der Uhu trotz Bücherweisheit nicht nur auf Bäumen und in Felsenhöhlen nistet, sondern sein Riesennest zuweilen auch zur ebenen Erde baut. Folgender von dem Förster N. in der Oberförsterei Hartigswalde erlebte Fall ist ein neuer Beweis dafür. Besagter Herr fand in diesem Frühjahr in seinem Revier das kunstlose Nest eines Uhu auf nackter Erde am Fuß einer mächtigen, unten etwas ausgehöhlten Kiefer. Von den drei Eiern von der Größe kleiner Gänseeier brütete der Uhu zwei aus. Als sie etwa drei Wochen alt, aber noch nicht flügge waren, nahm sie der Förster nach Hause, um sie groß zu ziehen und zu verkaufen. Er fütterte sie mit Fleischabfällen und Fröschen, wovon sie auf einmal eine ganze Menge vertilgten, darauf aber bis 14 Tage hungern konnten. Die alten hatten ihre Jungen bald ausgekundschaftet und kamen fast jede Nacht zu der Scheune, wo sie ein gräßliches Geschrei machten. In der Oberförsterei Hartigswalde sind noch mehrere Uhupaare, deren man aber nicht habhaft werden kann. Die Uhus greifen sogar alte Rehe und mittlere Rehböcke an. An Schußgeld werden für diesen Raubvogel 10 Mark gezahlt.

* **Mühlhausen**, 28. Juni. Heute feierte der hiesige Krieger= und Militär=Verein im Stadtwalde sein erstes Sommer=Fest. Zwar schien es wie das Schützenfest verregnen zu wollen, doch von Mittags ab hatten wir das schönste Wetter und fand um ½5 Uhr der Ausmarsch statt. So verlief das Fest, welches die Theilnehmer bis gegen Morgen beisammen hielt, in schönster Harmonie.

* **Dt. Eylau**, 29. Juni. Der des Schwimmens unkundige Musketier Sehlau von der 5. Komp. des Inf.=Regts. Graf Dönhoff, welcher mit noch einigen Kameraden trotz des strengen Verbots im Geserichsee badete, gerieth in eine tiefe Stelle und ertrank. Der von einem Gefreiten unternommene Rettungsversuch mißlang. (G.)

* **Königsberg**, 28. Juni. Nach der „K. H. Z." hat der Zirkus Krembser das auf dem Pferdemarktplatze gelegene Zirkusgebäude auf die Dauer von zwei Jahren gepachtet. Die Gesellschaft wird die diesjährige Spielsaison anfangs August eröffnen. Gegenwärtig findet bereits eine gründliche Renovirung aller schadhaft gewordenen Theile des großen Holzbaues einschl. der Stallungen statt.

* **Cranz**, 28. Juni. Mit dem letzten Zuge traf gestern hier ein bereits im vorigen Sommer schon erwarteter berühmter Gast ein: Hermann Sudermann, der seit Kurzem so hell glänzende Stern am bühnen=literarischen Himmel. Unter den Hoteliers war ein förmlicher Kampf entbrannt ob der Frage, wem „Die Ehre" zu Theil werden sollte, den berühmten Heimathsgenossen in seinen Mauern beherbergen zu dürfen. Das „Große Logirhaus" hat den Sieg davongetragen. (K. A. Z.)

* **Tilsit**, 29. Juni. Gestern Mittag wurde die Gewerbe= und Industrie=Ausstellung von Hrn. Regierungspräsidenten Steinmann=Gumbinnen feierlich eröffnet. Der Ausstellungsplatz ist der sogenannte Spielplatz von Jacobsruh und für den Zweck außerordentlich günstig. Das Ganze gewährt insbesondere wegen seiner reizvollen Umgebung einen wohlthuenden Anblick. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Vortrag des Sängervereins unter

Columbische Weltausstellung.

⊙ **Chicago**, 12. Juni 1891.

Die deutsche Turnerei wird bei der Columbischen Weltausstellung vollauf vertreten sein und mit dem amerikanischen Athletenthum den Wettkampf aufnehmen, nicht sowohl um in einzelnen Kraftleistungen solche Athleten zu überbieten, sondern um den Werth des deutschen Turnsystems als Erziehungsmittel für Körper und Geist in's rechte Licht zu stellen. Zu diesem Zwecke hat die Turnerschaft beschlossen, keine Sonderausstellung zu veranstalten, sondern mit den amerikanischen Vereinen gemeinschaftlich eine Ausstellung und Vorführung ihrer Leistungen zu unternehmen. Bei der Tagung des Chicagoer Bezirks am 7. Juni erstattete Turner Nettelhorst als Vertreter des Bandesvororts für die Unterhandlungen mit der Weltausstellungsbehörde einen Bericht, in welchem ein solches gemeinschaftliches Vorgehen empfohlen wurde. Die Versammlung legte diese für das Deutschthum so wichtige Angelegenheit in die Hände eines Ausschusses, welcher aus sämmtlichen Turnlehrern des Bezirks besteht und welcher seinerseits einen Ausschuß von dreien ernennen soll, der in Gemeinschaft mit Turner Nettelhorst mit der Weltausstellungsbehörde Verhandlungen über diesen Gegenstand anknüpfen soll.

Der amerikanische Weltausstellungs=Kommissar für die Republik Columbia, Lieutenant H. R. Lemly, hat eine werthvolle Sammlung amerikanischer Alterthümer zusammengebracht, darunter Gegenstände aus Gold und Silber im Werthe von 120,000 Dollars. Unter diesen Merkwürdigkeiten befindet sich ein sehr fein gearbeiteter Adler, welcher in seinen Fängen einen Affen und zwei kleinere Aeffchen mit Adler=Füßen und Klauen hält; ferner ein herrlich gearbeitetes goldenes Götzenbild von höchster Vollendung in seinen Linien und Umrissen, und Figuren, welche ein bloßer Hauch zum Tönen bringt, darunter eine, welche die Stimme verschiedener Vögel nachzuahmen vermag. Aehnlich hat Lieutenant Safford, der Kommissar für Peru, eine Sammlung von Alterthümern, die in Gräbern der früheren Einwohner jenes Landes gefunden worden sind, erhalten, worunter sich Thonwaaren, Kupfergeräthe und andere vom ethnologischen und archäologischen Standpunkte aus höchst interessante Gegenstände befinden.

Eine voll ausgerüstete Lebensrettungsstation, wie sie der Küstendienst der Ver. Staaten erheischt, wird in der Ausstellung der Bundesregierung einbegriffen sein. Das Gebäude mißt 84 bei 45 Fuß, ist drei Stockwerke hoch und hat breite Verandas an drei Seiten. Auf dem ersten Flur befinden sich die Amtsstuben, in den oberen Stockwerken die Wohn= und Schlafzimmer der Mannschaft und Offiziere. Daneben ist der Schuppen mit den Rettungsbooten. Ein 100 bei 50 Fuß großer Pavillon dient zur Aufnahme der Ausstellung von Apparaten, welche im Rettungsdienste Verwendung finden.

Für die Einweihungsfeier der Weltausstellung hatte die Direktion bereits vorher 200,000 Doll. ausgeworfen. Jetzt ist diese Bewilligung auf 300,000 Dollar erhöht worden, um die Feier so großartig wie möglich zu gestalten. Eine große Militärparade soll einen der Glanzpunkte der Feier bilden. Die Kommandeure der Milizen der Staaten Californien, Colorado, Nord Dakota, Minnesota, Kansas, Wisconsin, Indiana, Ohio und Pennsylvanien haben bereits versprochen, ihre besten Leute zur Verfügung zu stellen.

Die Weltausstellungskommission des Staates Indiana hat Preise ausgeschrieben für die drei besten Entwürfe für ein Gebäude des Staates bei der Ausstellung. Das Gebäude soll etwa 25,000 Dollar kosten und einen Flur von 6,000 Quadratfuß enthalten. Es wird ganz und gar aus Baumaterial, welches im Staate Indiana erzeugt wird, errichtet werden, und zwar die Mauern aus Stein, Backstein und Terrakotta, das Dach aus Eisen und Ziegel.

Col. Musgrave, der Kommissar der Insel Sankt Vincent bei der soeben geschlossenen Ausstellung in Jamaica, beabsichtigt, einen Trupp Indianer von den Karaibischen Inseln, welche Columbus entdeckte, zur Weltausstellung zu bringen, wo man sie in ihrem häuslichen Leben und ihren primitiven Industrien beobachten kann.

Bei einem kürzlich in Dublin von Freimaurerlogen abgehaltenen Bazar bestand ein Preis in einem Fahrbillet nach Chicago und zurück nebst Abonnement und Kost und Logirgeld in einem Hotel ersten Ranges während der Weltausstellung in Chicago.

Eine internationale Regatta ist für die Weltausstellung in Anregung gebracht worden. Man erwartet, die besten Yachten zusammenbringen und die bekanntesten Ruderer veranlassen zu können, sich daran zu betheiligen.

Ein Hospital wird sogleich auf dem Ausstellungsplatze in Angriff genommen werden. Dr. John E. Owens ist damit beauftragt worden, ein Corps von Aerzten und ein medizinisches Bureau zu organisiren.

Vermischtes.

* Für den **Kronprinzen** ist nach der „Nordd. Allgem. Ztg." vor einigen Tagen das bisher im Besitze eines Herrn von Wedell gewesene **Rittergut Ober= und Nieder=Ludwigsdorf** im Kreise **Oels** zum Preise von 590,000 Mark angekauft worden. Der Kronprinz ist auch Inhaber des nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig heimgefallenen Lehnherzogthums Oels, welches zunächst an den damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., fiel.

* **Berlin**, 29. Juni. Die Bankfirma **Luis Weigert** hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein Inhaber derselben, Dr. Louis Weigert, ist verschwunden. Die Börse wird durch das Fallissement wenig berührt. Auch verlautet von Verlegenheiten einer Produktenfirma. — Die **Berliner Börse** stand Montag vollständig unter dem Eindruck einer Nachricht aus **Savona**, nach welcher die Verhältnisse der Aktiengesellschaft Tardy und Benech, an welcher der **Bochumer Gußstahl=Verein** ein hohes Interesse hat, sich so ungünstig gestaltet haben, daß die Gesellschaft ein Moratorium nachsuchen mußte. Die Bochumer Aktien erlitten einen Kurssturz von ca. 8 Prozent, Dortmunder und Laurahütte stürzten, Kohlenwerthe schlossen sich an; Harpener, Hibernia und die anderen leitenden Aktien des Gebietes erfuhren mehrprozentige Einbußen. Auch Bankaktien litten stark unter der ungünstigen Stimmung.

* Die **tausendjährige Domlinde**, ein altes Wahrzeichen **Braunschweigs**, ist am Freitag Nachmittag größtentheils eingestürzt. Der Baum ist leider nicht mehr zu erhalten.

* In der Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses vom 26. Mai d. J. wurde ein Fall zur Sprache gebracht, in welchem Grenzaufseher gegen **Schmuggler** von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht und drei Personen verletzt haben. Die nunmehr abgeschlossenen amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß es sich damals nicht um das Einbringen kleiner zollfreier Mengen von Mehl oder Getreide gehandelt hat, sondern daß ein größerer Bandenschmuggel in der Nacht ausgeführt wurde. Erst als dem wiederholten Zuruf der Grenzbeamten keine Folge gegeben war und die Bande die Flucht ergriff, ist zunächst ein Schreckschuß abgegeben worden. Als auch dies unbeachtet blieb, wurde von der Waffe ernstlich Gebrauch gemacht. Von den Verwundeten wird keiner irgend einen dauernden Schaden behalten.

* Der **grausige Vorfall im Bärenzwinger des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M.** wird nun doch ein gerichtliches Nachspiel erhalten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den wissenschaftlichen Direktor des Gartens, Dr. Haake, sowie gegen betheiligte Unterbeamte aus § 222 des Strafgesetzbuchs die Untersuchung eingeleitet. Es ist ferner gerichtlich festgestellt, daß die verunglückte Wolff an religiösen Wahnvorstellungen litt. — Nach dem gedachten Paragraphen wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft, wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht. Wenn der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes besonders verpflichtet war, kann die Strafe auf 5 Jahre erhöht werden.

* **Sofia**, 28. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde in Philippopel ein leichtes von dumpfem, unterirdischem Getöse begleitetes **Erdbeben** mit südlicher Richtung verspürt. Dasselbe richtete keinerlei Schaden an.

* Am Sonnabend fand in **Trautenau** unter massenhafter Betheiligung der Bevölkerung eine **Gedenkfeier** für die im Jahre 1866 bei Trautenau gefallenen preußischen und österreichischen Soldaten statt. Anwesend war der Prinz von Schaumburg=Lippe und andere Offiziere, ebenso Abordnungen preußischer Kriegervereine. Stadtdechant Hoffmann bezeichnete in seiner Gedächtnißrede die Gefallenen als Opfer des Friedens und feierte das Bündniß Deutschlands mit Oesterreich.

* **London**, 27. Juni. Vier Fünftel aller **Weißblech=Fabriken** von Südwales haben wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte heute den **Betrieb eingestellt**; ungefähr 30,000 Personen sind durch diese Maßnahmen arbeitslos geworden.

* **Salonichi**, 27. Juni. Eine 26 Mann starke **Räuberbande** schleppte den reichen jüdischen Kaufmann Inda=Jakoel in Gomendocha aus seinem Hause fort und fordert nun ein Lösegeld von 5000 türkischen Pfund.

* **Konstantinopel**, 29. Juni. Im Dorf Kili (District Starim, Vilajet Aleppo) ist durch eine Kommission der Aerzte das Vorhandensein der **Cholera** konstatirt.

Orchesterbegleitung. Hierauf nahm Herr Regierungspräsident Steinmann das Wort zu einer Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Herr Oberbürgermeister Thesing-Tilsit begrüßte die Aussteller und Gäste im Namen der Stadt und verband damit gleichzeitig den Wunsch des gedeihlichen Fortgangs des Unternehmens. Herr Dr. Nagel, der Präsident der Ausstellung, sprach in längerer Ausführung über die Geschichte und die Bedeutung des Unternehmens für die Entwickelung der heimischen Industrie und des Gewerbes. Hierauf fand der Rundgang durch die Ausstellung selbst statt. Ein kräftiger Regenschauer wirkte auf die Feierlichkeit störend ein. Der Besuch der Ausstellung war, wie die „O. B." schreibt, von Beginn an ein recht reger, nahm aber in Folge des Regenwetters am Nachmittage wesentlich ab. Was die Ausstellung selbst betrifft, so ist dieselbe nicht so reich ausgefallen, als im Allgemeinen erwartet wurde, indessen sind doch aus den Kreisen Insterburg, Tilsit, Ragnit, Memel, Heydekrug und Pillkallen 260 Aussteller mit zahlreichen Ausstellungsgegenständen erschienen. Auf die äußere Ausstattung ist überall anerkennenswerthe Sorgfalt verwendet. Ganz besonderen Aufwand haben die Brauereien und Konditoreien gemacht, indem sie stattliche Pavillons haben errichten lassen, in welchen ihre Erzeugnisse dem Publikum dargereicht werden.

* **Soldau**, 27. Juni. In der vergangenen Nacht ertönte das Feuersignal. Es brannten die in der Nähe des Viehmarktes gelegenen alten Scheunen. Da dieselben aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt waren, verbreitete sich das Feuer so schnell, daß an eine Rettung der acht Gebäude nicht gedacht werden konnte.

* **Aus Hinterpommern**, 27. Juni. Die „Colberger Volkszeitg." meldet aus Gumnin: Als heute Abend der letzte Zug nach Treptow dampfte, bemerkte der Lokomotivführer 5 Personen auf den Schienen liegen. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, worauf die Personen die Flucht ergriffen und auf den Zug schossen. Eine Kugel ging durch den Packwagen. Athanasius in Pommern — das fehlte gerade noch!

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

1. Juli: **Stark wolkig, oft trübe, windig, kühler, regendrohend. Strichweise Gewitter und Regen. Lebhaft am Meere.**

2. Juli: **Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter.**

3. Juli: **Wolkig, windig, wärmer, meist trocken.**

Am 2, 3. u. 4. Juli: **Lebhaft windig in den Seegebieten.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 30. Juni.

* [**Herr Oberbürgermeister Elditt**] ist, wie wir hören, vom Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig zu einer mündlichen Besprechung nach dort eingeladen, die vermuthlich die bevorstehende Anwesenheit der Herren Minister Miquel und Berlepsch hierselbst betrifft.

* [**Gewerbeverein.**] Der Gewerbeverein hielt gestern Abend in Englischbrunnen eine Sommerversammlung mit Damen ab, in welcher einige nicht abgeholte Gewinne von der gewerblichen Ausstellungslotterie zur Verloosung kamen. Der Besuch der Versammlung war ein recht reger, namentlich von Seiten der Damen.

* [**Der gestrige Spaziergang**] der Altstädt. Knabenschule hatte eine große Menge Angehöriger der Kinder nach Dambitzen hinausgelockt, wo die Nachmittagsstunden bei Spiel und Gesang vertrieben wurden. Besonderen Beifall fanden der von den Turnern aufgeführte Reigen und der von den Sängern vorgetragene „Pariser Einzugsmarsch". Gegen 9 Uhr Abends wurde der Rückmarsch angetreten und gewährte der Zug mit den unzähligen Lampions einen imposanten Anblick. — Heute unternahm die 1. Knabenschule einen Ausflug nach Dambitzen.

* [**Ernteaussichten in Preußen Ende Juni.**] Der „Reichsanzeiger" bringt eine Mittheilung über die Ernteaussichten in Preußen von Ende Juni. Nach dem Inhalte der aus 484 Kreisen (es fehlt je ein Kreis in 6 Regierungsbezirken) im landwirthschaftlichen Ministerium vorliegenden Saatenstandsberichte sind die Ernteaussichten gegenüber den Befürchtungen im April zur Zeit bessere. Im Regierungsbezirk Danzig haben in Folge der Winterschäden umgepflügt werden müssen 26,958 Hektar Roggen und 1681 Hektar Weizen. Von der umgepflügten Fläche sind bestellt 7698 Hektar mit Sommerroggen, 1872 Hektar mit Sommerweizen. Nach dem jetzigen Stande der Wintersaaten ist unter normalen Verhältnissen der Körnerertrag zu schätzen in Prozenten (eine Mittelernte gleich 100) bei Roggen mit 60, bei Weizen mit 85 pCt. Die entsprechenden Zahlen belaufen sich in derselben Reihenfolge bei Marienwerder 20,983, 1930, 5038 und 722 Hektar, 76 und 99 pCt.; Königsberg: 37,127 2168, 7249 und 3231 Hektar, 68 und 91 pCt.; Gumbinnen: 8382, 1592, 1948 und 916 Hektar, 87 und 99 pCt.; Cöslin: 28,325, 487, 6078 und 1113 Hektar, 47 und 74 pCt.; in der ganzen Monarchie auf 421,734, 184,740, 58,198 und 141,422 Hektar, 75½ und 83 pCt. Die Anbauflächen des Winterroggens und Winterweizens unterliegen in Preußen keinen größeren Schwankungen. — Im Jahre 1890 waren angebaut mit Winterroggen 4,332,139, Winterweizen 1,035,115, Sommerroggen 84,620, Sommerweizen 86,741 Hektar. Der Stand des Winterroggens ist am schlechtesten in Cöslin, Danzig, Oppeln, Breslau und Coblenz, er ist in Prozenten einer Mittelernte am niedrigsten geschätzt in den Kreisen Strehlen, Lauenburg, Rummelsburg, Stolp, Bütow, Carthaus, Ratibor, Falkenberg O.-S. und Glatz. Der Stand der Sommersaaten wird bezeichnet: in 50 Kreisen als sehr gut, in 234 als gut, in 193 als befriedigend und mittel, in 7 als schlecht. Ueber die Aussichten der Kartoffelernte kann noch kein Urtheil abgegeben werden. Die Fröste im Anfang Juni haben den Saaten im großen Ganzen keinen erheblichen Schaden zugefügt.

* [**Gewitter.**] Heute Nachmittag zwischen 1¼ und 1¾ Uhr ging über unsere Stadt und Umgegend ein ziemlich heftiges Gewitter hernieder, welches ein kräftiger Regenguß begleitete. — Leider sind beim Gewitter auf dem Neubau des Herrn Gärtner Schroeter in der Traubenstraße zwei Maurer, welche bei Herrn Maurermeister Deymeyer in Arbeit standen, nämlich der Maurergeselle Hoffmann und der Maurerbursche Sode durch Blitzschlag getödtet worden, während der gleichfalls vom Blitz getroffene Lehrling des Herrn Klempnermeister Kroeg wieder ins Leben gerufen werden konnte. Die Getödteten waren in dem in der nordöstlichen Ecke belegenen Zimmer der ersten Etage mit Putzarbeiten beschäftigt, während der Klempnerlehrling mit anderen Maurern in derselben Etage in der Südwestecke arbeitete. Als der Blitz einschlug, wurden von diesen mehrere umgeworfen und der Klempnerlehrling blieb bewußtlos liegen, so daß die Aufmerksamkeit der Maurer, als diese sich von dem Schreck erholt hatten, sich dem ersteren zuwandte und Niemand an die beiden anderen Maurer dachte, welche dann später todt aufgefunden wurden. Der Weg, welchen der Blitz in dem Körper derselben genommen hat, bezeichnen die bekannten baumartig verzweigten Blitzfiguren, die sich namentlich bei Sode auf der ganzen Oberfläche der Körpers hinziehen. Dem vom Blitz getroffenen Klempnerlehrling leistete Herr Dr. Hantel den ersten Beistand, nach welchem auch die Herren Doktoren Bleyer und Schmidt auf der Unglücksstelle eintrafen. Den Bemühungen der Herren gelang es bald, den Lehrling dem Leben wiederzugewinnen, der dann ins Krankenhaus geschafft wurde und voraussichtlich bald ganz wiederhergestellt sein wird. Die auf dem Bau sonst noch beschäftigten Leute klagten nach dem Blitzschlag zum Theil über Schwäche und Kribbeln in den Beinen, sowie über Kopfschmerz, hatten sonst aber keinen weiteren Schaden genommen. Am Hause selbst ist durch den Blitzschlag an vielen Stellen der Putz abgesprungen, aber sonst weiter ebenfalls kein Schaden angerichtet. — Ein fernerer kalter Schlag hat auf dem Schichau'schen Etablissement eine Fahnenstange zerschmettert.

* [**Personalien.**] Die Rechts-Kandidaten Paul Goerigk aus Strasburg und Hermann Schapke aus Neustadt sind zu Referendarien ernannt und den Amtsgerichten zu Briesen bezw. Putzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Gerichtsdiener Ollmann bei dem Amtsgericht zu Marienwerder ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* [**Ueber das Entstehen des Turngrußes „Gut Heil"**] dürfen einige Mittheilungen den Jüngern des Vater Jahn gewiß willkommen sein: Jahn hat, wie geglaubt wird, diesen Gruß nicht aufgebracht, er er ist vielmehr kurze Zeit nach der Turnsperre entstanden. Um die Mitte der vierziger Jahre machten die Turner Deutschlands Anstrengungen, als ein Ganzes zu erscheinen nnd sich mit einander zu verbinden. Hierzu gehörte ein gemeinsames Abzeichen und der Gruß. Die vier in Kreuzesform verschlungenen F empfand der Kupferstecher Heinrich Felsing in Darmstadt. Auf dem Heilbronner Turnfest im Jahre 1846 machte er den Vorschlag, das Zeichen einzuführen; der Beifall fand „Gut Heil". Die Turnerfarbe Roth-Weiß stammt aus Plauen. Stadtrath Heubner daselbst hatte in den dreißiger Jahren einen Turnplatz errichtet, der bei Turnfesten mit rothweißen Fähnchen dekorirt war. Im Juni 1840 hielt Heubner bei Gelegenheit der Einweihung der Plauener Turnhalle eine Ansprache, die mit den Worten endete: „Heil, Heil dem Panier der Turner Plauens." Aus diesem „Heil, Heil" entstand nach längerem Streite „Gut Heil", insbesondere, da sich auf eine Anfrage über diesen Turnergruß Jahn beifällig hierüber äußerte.

* [**Der Magistrat**] erläßt an die Lokalschulinspektoren resp. die Hauptlehrer der Bezirks-Knabenschulen eine Verfügung, nach der den Knaben bekannt gegeben werden soll, daß das Baden in den hiesigen Gewässern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder einer verhältnißmäßigen Haftstrafe außer in den bedeckten Badeanstalten nur in der städtischen Schwimmanstalt und auf dem neben derselben belegenen Badeplatze gestattet ist. Unter Hinweis auf diese Verfügung soll den Knaben das Baden an anderen Stellen strengstens untersagt werden.

* [**Hauskauf.**] Herr Dr. med. Laudon hat heute das Haus Kurze Hinterstraße 17 von Frl. Pflüge gekauft.

* [**Grundstücksverkauf.**] Das der Frau Wittwe Esau gehörige Grundstück in Neuteich hat der Hofbesitzer Herr Johann Dück daselbst für den Preis von 4500 Mark käuflich erworben.

* [**Als zuverlässiges Mittel gegen Mückenstiche**] wird jetzt in vielen Blättern empfohlen, die geschwollene Stelle leicht anzufeuchten und mit Kochsalz tüchtig zu reiben. Namentlich bei rascher Anwendung soll das Mittel sich gut bewähren.

* [**Nehrungsdurchstich bei Siedlersfähre.**] Die Verhandlungen über den sehr umfangreichen Grunderwerb haben einen sehr glatten Verlauf genommen und sind beinahe beendet. Die meisten Besitzer haben die ihnen angebotene Entschädigung angenommen, so daß nur bei wenigen das Enteignungsverfahren hat eingeleitet werden müssen. Namentlich die kleinen Besitzer haben sich durchweg mit den ihnen gebotenen Kaufgeldern zufrieden erklärt. Ein Schiff mit Materialien der Firma Holzmann u. Co. ist bereits von Kiel eingetroffen, ein großer Dampfer, der die Trockenbagger an Bord hat, wird in den nächsten Tagen erwartet. Sobald die Materialien an den Bauplatz geschafft sind, wird mit den Arbeiten begonnen werden.

* [**Vierzehn Ortschaften der Drausenniederung**] hatten vom Staate zur Wiederherstellung der Deich- und Uferschutzanlagen zurückzuerstattende Vorschüsse von insgesammt 158,350 Mk. erhalten, darunter die Gemeinde Neu-Dollstädt 86,780 Mk. Auf die vereinten Bemühungen der Herrn Landrath von Nordenpflycht-Pr. Holland und Graf Kanitz-Podangen hat der Herr Minister für Landwirthschaft die Summe von 83,271 Mk. nachträglich als Geschenk bewilligt.

* [**Bei der jetzigen Brutzeit der Vögel**] sei darauf hingewiesen, daß das Strafgesetzbuch für das Ausnehmen und Zerstören von Vogelnestern sehr strenge Paragraphen hat. Die Strafen können nach dem Ermessen des Richters bis zu 14 Tagen verschärft werden.

* [**Gefährlicher Bettler.**] Gestern Abend bettelte ein auswärtiger Strolch in einem Schanklokal der Brückstraße. Als er von der im Gastzimmer allein anwesenden Kellnerin abgewiesen wurde, wurde er nicht nur grob, sondern bedrohte das Mädchen sogar mit einem offenen Messer. Erst als zur Polizei geschickt wurde, verschwand der rüde Patron.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 29. Juni.

In der Verhandlung gegen den Instmann Wilhelm Wuttkowski und dessen Ehefrau Johanna geb. Scheffler aus Carlswalde wegen Meineides konnten sich die Geschworenen auf Grund der Zeugenaussagen nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen und es erfolgte daher die Freisprechung derselben.

Sitzung vom 30. Juni.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Harder, den Herren Geschworenen seinen Dank für die durch die große Hitze erschwerte Mühewaltung in der, wenn auch nur kurzen Session ausgesprochen, wird in die erste heutige Verhandlung gegen die Feilenhauerfrau Tetzlaff geb. Schroeder aus Caldowe bei Marienburg eingetreten. Dieselbe ist beschuldigt, am 6. November 1890 vor dem Schöffengerichte zu Marienburg einen wissentlich falschen Eid abgelegt zu haben. Angeklagte hatte einen Stellmacher Schröter beschuldigt, bei dem Holzhändler Panknin am 27. Juli 1890 einen Holzdiebstahl verübt zu haben. Am 18. August kam dieselbe mit Schröter in Streit, welcher zu einer Privatklage gegen Angeklagte wegen Beleidigung und am 4. September zu einem gerichtlichen Termin führte. Die Anzeige von Panknin ist erst am 26. September gegen Schröter gestellt und ist Angeklagte in dem Termin vor dem Schöffengerichte am 6. November 1890 einzige Zeugin gegen Schröter gewesen. In den Aussagen in der Privatklage und der Diebstahlssache findet sich im Datum, an welchem der Diebstahl geschehen sein soll, eine bedeutende Differenz. Bei ihrer Vernehmung durch den Amtsrichter in Marienburg ist die Angeklagte bereits auf die Verschiedenheit ihrer Aussage und auf die auf Ablegung eines falschen Zeugnisses stehende Zuchthausstrafe aufmerksam gemacht worden. Angeklagte will bei ihrer Vernehmung in anderen Umständen und geistig so erregt gewesen sein, daß die mit ihr vorgenommenen Vernehmungen und Protokollverlesungen vollständig unverständlich gewesen sind. Dieser geistige Zustand wird von den Zeugen entschieden bestritten. Es gewinnt also den Anschein, als ob die Anzeige des Diebstahls ein Racheakt der Angeklagten ist, der sie auch zu dem falschen Eide veranlaßte. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig des wissentlichen Meineides und erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust, indem angenommen wurde, daß Angeklagte geglaubt habe, sich durch Nichtleistung des Eides in der eingeleiteten Privatklage zu schädigen. — In der zweiten Sache stand der Schiffer Daniel Düsterbeck aus Kalteherberge unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Düsterbeck ist 1817 geboren, hat bisher nur einmal eine leichte Strafe von 3 Tagen verbüßt und steht heute unter Anklage, am 12. Mai 1891 den Versuch gemacht zu haben, die Kathe des Gemeindevorstehers Foth, in welcher er wohnte, in Brand zu stecken. Angeklagter ist geständig und will die That aus Verzweiflung begangen haben. Derselbe, ein schon sehr gebrechlicher Mann, lebte mit seiner Familie in Unfrieden, da er nichts mehr verdienen konnte und seine Söhne ihn in der Wohnung nicht mehr dulden wollten. Am Tage der That hat er sich stark angetrunken zu Bette gelegt, sein Sohn hatte ihm Zudeck und die Bettwäsche fortgenommen und auf bloßem Stroh liegen lassen. Morgens gegen 4 Uhr hat er Petroleum in's Bettstroh gegossen und dasselbe angesteckt. Er selbst hatte die Absicht, wenn die Kathe brannte, sich in der Weichsel zu ertränken. Auch wenn er mit verbrannt wäre, würde ihm dieses gleichgiltig gewesen sein. Das Feuer wurde von den Mitbewohnern gelöscht, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte. Ehe Düsterbeck sich hinlegte, hat er gesagt, „erst werde ich Unheil anstiften und dann mich ersäufen". Am anderen Morgen wurde der alte Mann zum Gemeindevorsteher gebracht. Der Gemeindevorsteher Foth giebt an, daß D. bisher sich sehr ordentlich geführt habe und er ihn 27 Jahre kenne. Bis zum Mai war Angeklagter Miether und war die Miethe von da an auf den Sohn abgegangen. Die Frage lautet auf vorsätzliche Brandstiftung eines zur Wohnung von Menschen dienenden Gebäudes. Die Plaidoyers waren bei der Klarheit der Sachlage nur sehr kurz und erfolgte Seitens der Geschworenen die Bejahung der Schuldfrage. Mit Rücksicht auf das Alter, die Gebrechlichkeit und Hinfälligkeit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß, auch der Staatsanwalt Haken hatte nur 6 Monat Gefängniß beantragt. Mit nochmaligem Dank schließt der Vorsitzende die Session.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 29. Juni.

Wegen einer vorsätzlichen am 2. März im Eisenbahnwaggon beim Transport von Pferden mittelst Messers begangenen Verletzung wird der Knecht Johann Krien zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Mit 9 Monaten und 1 Woche Gefängniß wird der Arbeiter Friedrich Mathies aus Brodsende bestraft, der seinen Brodherrn mittelst Messers verletzt und einen Hausfriedensbruch begangen hatte. Von dieser Strafe werden 1 Monat und 1 Woche Gefängniß durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet; ferner wird auf Einziehung des Messers erkannt. — Wegen begangener Nöthigung und Hausfriedensbruch wird der Arbeiter Friedrich Kowitz aus Christburg zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet, am 26. Februar zu Kl. Mausdorf Nöthigung, Bedrohung und einen Hausfriedensbruch begangen zu haben, wird der Knecht Johann Domolski aus Schrop mit 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß bestraft. — Die Einwohner eines Hauses in Tolkemit, bestehend aus den Familien Diegner und Laws, lebten seit längerer Zeit in Unfrieden. Abends am 1. März kam es nun zu ernsten Thätlichkeiten. Wegen gegenseitiger Mißhandlungen stehen die Böttcher Albert und Franz Laws und Andreas und Ferdinand Diegner vor der Strafkammer. Ferdinand Diegner war nicht erschienen, gegen denselben wird im Herbst verhandelt werden. Die anderen Angeklagten werden freigesprochen, da die Zeugen sich vollständig widersprechen und gefährliche Körperverletzung nicht als erwiesen angenommen werden konnte. — Wegen versuchten einfachen Diebstahls von Sachen aus einer Hirtenbude bei Kl. Mausdorf werden folgende noch nicht 16 Jahre alte Knaben von hier bestraft: Johann Zinkel und Franz Blum mit je 1 Tag, Oskar Müller mit 1 Woche und Eduard Blum auch noch wegen eines schweren Diebstahls mit 5 Wochen Gefängniß. Diese Strafe wird bei den beiden letzten Verurtheilten durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Mit 4 Monaten Gefängniß wird der Arbeiter Wilhelm Patschinski aus Lichtfelde bestraft, da er am 4. Mai mittelst Messers einen anderen Arbeiter mißhandelt hat. — Das Dienstmädchen Helene Haase aus Marienburg ist geständig, am 23. April daselbst aus einem verschlossenen Korbe mehrere Wäschegegenstände entwendet zu haben. Sie wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Knecht Friedrich Spitt aus Milenz wird wegen fahrlässiger Körperverletzung mittelst Messers, begangen am 14. März, zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Telegramme.

Helgoland, 30. Juni. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 6¼ Uhr nach schwerem Gewitter bei schönem Wetter auf Helgoland eingetroffen. Auf der Fahrt die Elbe abwärts bekundete der Kaiser seine lebhafte Freude dem Direktor der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gegenüber, zu wissen, daß der Dreibund auf weitere sechs Jahre verlängert sei.

Helgoland, 30. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 9¼ Uhr auf dem Dampfer „Fürst Bismarck" in der Richtung nach Wilhelmshaven zu abgefahren. Gestern Abend fand eine große bengalische Beleuchtung statt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 30. Juni, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Besser. Cours vom	29./6.	30./6.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,—	95,80
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,70	95,90
Oesterreichische Goldrente	95,90	96,30
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,30	91,50
Russische Banknoten	232,60	233,30
Oesterreichische Banknoten	174,30	174,10
Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,—
4 pCt. preußische Consols	105,50	105,60
4pCt. Rumänier	85,90	85,90
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	110,60	110,50

Produkten-Börse.

Cours vom	29./6.	30./6.
Weizen Juni	225,—	224,50
Sept.-Okt.	202,75	203,50
Roggen steigend.		
Juni	209,—	210,50
Sept.-Okt.	187,75	189,25
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juni	58,80	58,30
Sept.-Okt.	58,20	58,50
Spiritus 70er Juni-Juli	44,10	45,20

Königsberg, 30. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt . . . . 71,— M Brief.
Loco nicht contingentirt . . . . 48,— „ „
Juni nicht contingentirt . . . . 49,— „ „

Königsberger Productenbörse.

	27. Juni. R.-Mk.	29. Juni. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	233,00	233,00	ohne Zufuhr
Roggen, 120 Pfd.	206,50	206,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	152,00	152,00	unverändert
Hafer, feiner	156,00	156,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	147,00	147,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Danzig, den 29. Juni.

Weizen: loco flau, 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. — M, hellbunt inländisch — M, hochbunt inländisch — M, Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 179,00, per Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 159,00 M

Roggen: loco fester, inländ. 204 M., russisch und polnisch zum Transit 152 M, per Juni 120pfd. zum Transit — M, per Sept.-Oktbr. 120pfd. zum Transit 133,00 M

Gerste: große loco inl. — M
„ kleine loco inl. — M
Hafer: loco inländisch — M
Erbsen: loco inländisch — M

Spiritusmarkt.

Danzig, 29. Juni. Spiritus pro 10,000 Liter, loco kontingentirt 71,00 Br., —,— Gd., pro Septbr.-Okt. kontingentirt —,— Br., 61,50 Gd., pro November-Mai —,— Br., 58,00 Gd., loco nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd., pro Sept.-Okt. nicht kontingentirt —,— Br., 42,00 Gd., pro Novbr.-Mai nicht kontingentirt —,— Br., 39,00 Gd.

Stettin, 29. Juni. Loco ohne Faß mit 70 M Konsumsteuer 46,50 M, pro Juni 45,50 M., pro August-September 45,00 M

Zuckerbericht.

Magdeburg, 29. Juni. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 17,65. Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 17,15. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,40. — Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Melis I mit Faß 26,50. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3461 Rinder, 9311 Schweine, 1980 Kälber und 26919 Hammel. In Rindern flaues Geschäft, es bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia 55—58, IIa 50—54, IIIa 42—49, IVa 37—40 M pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief schlepp. und wurde nicht geräumt. Wir notirten für Ia 48, IIa 45—46, IIIa 41—44, gute Bakonier — M pro 100 Pfund leb. mit 55—60 Pfd. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich schlepp. Ia brachte 45—50, IIa 41—44, IIIa 36—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Hammel. Der Markt gestaltete sich langs. und wurde nicht geräumt. Ia brachte 49—55 Pf., IIa 46—48 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) **von 95 Pfge.** bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola-Pastillen,** bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben beseitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schlappheit nach körperlichen **(z. B. Bergklettern)** und geistigen Anstrengungen, **verhindern das Außerathemkommen,** und befähigen den Menschen größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 Mk. in der Apotheke **Zum goldenen Adler,** in den Apotheken von **F. Eichert, Hänsler** und **Leistikow,** in der **Polnischen Apotheke** in **Elbing** und in der **Löwenapotheke** in **Dirschau.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Rose mit dem Kapitän E. Miedbrodt-Königsberg.
Geboren: Schirrmann - Schlawitten T. — C. H. Kohn-Königsberg T.
Gestorben: Frau Alma Jenischewsky-Tilsit. — Frau Bertha Arendt-Gollub, 39 J. — Lehrerfrau Zint-Waldeck, 21 J. — Besitzer Ferdinand Karbaum-Rosenwalde. — Administrat. Albert Köhn-Thorn. — Ernst Frey-Thorn, 65 J. — Frau Jeanette Malwine Melcher, geb. Weber-Danzig, 54 J. — Prakt. Arzt Dr. Alex. von Petrykowski-Guttstadt. — Frau Wilhelmine Raehse-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 30. Juni 1891.

Geburten: Maurergeselle Karl Ziemens 1 T. — Arbeiter Friedrich Brandt 1 S. — Materialwaarenhändl. Justus Schröter 1 S. — Arbeiter Wilhelm Porschel 1 S. — Schlosser Hermann Oltersdorf 1 T. — Arbeiter Friedrich Kühlmann 1 S. — Bäckermeister Rudolf Schwarz 1 T.

Aufgebote: Glaser Adolf Richard Pahlke-Berlin mit Antonie Margarethe Fischer-Berlin.

Sterbefälle: Arbeiter Augustin Hohmann, 34 J. — Schiffer Joh. Jac. Hübert S. 8 Mon.

Bürger-Ressource.

Donnerstag, 2. Juli:

Nachmittags-Concert.

Anfang 4½ Uhr.

Der Vorstand.

Das diesjährige

Missionsfest

im Freien findet am **Sonntag, den 5. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, in Sanssouci** statt. **Festpredigt: Herr Pfarrer Gürtler-Marienburg.**

Zu zahlreicher Theilnahme an dieser Feier ladet hiermit herzlichst ein

Der Vorstand.
Malletke, Pfarrer.

Bekanntmachung.

An milden Gaben und Geschenken sind in den Monaten April, Mai und Juni cr. im Pestbude-Hospital eingegangen:

Ungenannt-Streckfuß 2 Mark und 1 Pfd. Butter, Ung. vom Lande 2 M., Ung.-Moosbruch 1 Pfd. Butter, Ung.-Kerbswalde 6 M., Ung.-Pr. Holland 2 M., Kaufmann Erdmann-Elbing ein Päckchen Pflaumen, Ung.-Elbing 2 M., J. Hambahn-Neukirch 1,50 M., Ung.-Elbing 3 M., Ung. vom Lande 3,25 M., Ung.-Hohenwalde 1 Scheffel Kartoffeln, Ung.-Marienburgerdamm 50 Pfg. und 2 Pfd. Butter, Ung.-Kraffohlsdorf 1,50 M. und 1½ Pfd. Butter, Ung. vom Lande 1,50 M., Ziemes-Wengelwalde 1 M., Ung.-Terranova 1 M., Ung. vom Lande 55 Pf., Ung. vom Lande 1 M., Ung.-Streckfuß 1 M., Wittwe Lange-Damerau ½ Pfd. Butter, Ungenannt vom Lande 3 M.

Mit dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 30. Juni 1891.

Der Vorstand des Pestbude-Hospitals.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 1. Juli cr., Nachm. 5 Uhr,

werde ich an Ort und Stelle **auf dem Gute Stagnitten** zufolge Auftrages

175 Mtr. Feldsteine

öffentlich meistbietend versteigern.

Elbing, den 30. Juni 1891.

Der Gerichtsvollzieher.
Schapke.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Von heute ab:

Magermilch 5 Pfennig pro Liter.

H. Schröter,
Molkerei.

Guldenbrode,

ganz bedeutend schwerer wie 6 Pfd.

H. Marschall,
Jnn. Georgendamm.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Oelze** in **Thür.** und **kein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Oelze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Schutzmarke.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch

Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

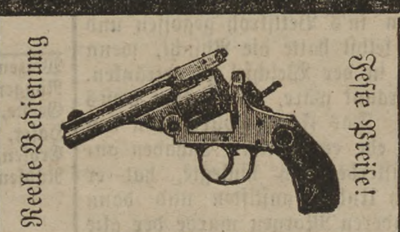
55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von ***Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.***

Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Reelle Bedienung — Feste Preise!



Eingeschossene

Revolver, 6schüss., Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 9 M.

Centralfeuer-Doppelflinten, von 35 M. an,

Teschins ohne lauten Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.

Westentascher-Teschins ohne lauten Knall 4 M.,

Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, verlange gratis und franko meinen hochinteressanten, illustrirten Katalog.

Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert.

Georg Knaak,
Waffenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 212.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.



Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und **250** Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Bestes Carbolineum.

J. Staesz jun.,

Wasserstr. 44. Königsbergerstr. 49/50.

Telephon-Anschluß 80.

Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

Bedeutend zurückgesetzt

im Preise sind die noch in allen Artikeln am Lager befindlichen Sommervorräthe.

Simon Zweig,

Schmiedestr. 18. Herren-Mode-Bazar. Schmiedestr. 18.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,
50,000 Mark.

LOOSE à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Anschlagszettel

werden sauber, schnell und preiswürdig gedruckt in

H. Gaartz'

Buch- und Kunst-Druckerei.

Das Anschlagen der Zettel lassen wir gerne nach dem tarifmäßigen Preise ausführen.

Da bis zum 15. Juli unser Waarenlager **total ausverkauft** sein soll, verkaufen wir von heute ab zu nochmals

reducirten Preisen:

1 Robe weiss Atlas, hochfeine Waare, Meter früher 7,50 M., **jetzt 4,00 Mark.**

1 Posten **reinwollene, hochmoderne, hellfarbige Stoffe** zu Ball- und Gesellschafts-Kleidern, früher pro Meter 2,50 M., **jetzt 1,20 M., reinwollene Foulé,** Meter **0,60 M.**

Posamenten, Gimpen, Spitzen, Franzen, Chenille-Franzen, früher pro Meter 3,50 M., **jetzt 0,60 M.**

Couleurte Chappe-Seide, bei Entnahme von mindestens 50 Gramm pro Kilo **12 Mark,** diverse **Nähgarne.**

Wichtig für Schneider und Detail-Verkäufer!! 1 großer Posten **neuer hochmoderner Herrenanzug-Knöpfe in Steinnuss und Seide bedeutend unter Fabrikpreis.**

Reinseidene Herren-Cachenez in großer Auswahl schon von **1,00 Mark** an.

Moderne Regenmäntel, Mantelets, Wintermäntel etc., Filz- und **Tuch-Röcke.**

Reiserockstoffe, früher Meter 6,50 M., **jetzt 2,00 M.,** 8,50 M., **jetzt 3,00 M.,** diverse **Long-Chales.**

Gebrüder Siebert.

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den **„Interessantesten Katalog der Welt"** an uns einsendet. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der **Interessanteste Katalog der Welt** zusammen statt **M. 6,50** für nur **M. 5,50** franco gegen Einsendung des Betrages.

Die Physiologie der Liebe
von Prof. P. Mantegazza
das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von M. 3,— franco. Gegen Nachn. von M. 3,— unfrankirt. Hochelegant gebunden 4 Mark.

Sensationell!



Grossartig und effectvoll geschrieben:

Amor auf Schleichwegen
Interessante Geschichten aus hohen Kreisen
von M. Reymond.

Eleg. broch. M. 3,—. Geb. M. 4,—. Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, **erhält sein Geld zurück.**

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstrasse 6.



Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe mit **Garantie à M. 2,15.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Elastische **Abzieher** M. 2,15.

C. F. Lehmann, Eisenhandl., **Elbing,** Brückstr. 22.

Badesalze

empfiehlt **Bernh. Janzen.**



Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.



In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Ein Lehrling kann sich melden bei

Bernh. Janzen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostra-Allee Nr. 35.

Sehr günstiger Grundstückskauf!

Ein äußerst gutes Grundstück von ca. 130 Morgen Land und über 4 Morgen gutem Torfstich, zwischen Christburg und Saalfeld im Dorf gelegen, mit hochfeinen Wirthschaftsgebäuden, elegant massivem Wohnhaus mit Obstgarten, sehr gutem, übervollständigem lebendem und todtem Inventar, soll wegen anderweitiger Unternehmung in Pausch und Bogen für den äußerst billigen Preis von 13,500 Thlr. verkauft werden. — 17,000 Mk. unkündbare Hypothek. Die Getreidefelder stehen ausgezeichnet. Die Uebergabe kann sofort und zu jeder Zeit geschehen.

Weitere Auskunft ertheilen Kaufm. **C. Josewski** und **C. Hähnel** in **Saalfeld Ostpr.**

Zwei bessere Wohnungen

zum 1. Oktober im Ganzen oder getheilt zu vermiethen:

1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Zubehör und Wasserleitung,
2. Etage, 4 Zimmer, Cabinet, Zubehör und Wasserleitung,

Lange Heil. Geiststr. 9.

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör (Wasserleitung) ist vom 1. Oct. zu vermiethen

Fischerstraße Nr. 9.

Meine Wohnung, 6 Zimmer, Veranda, mit Garten, Wasserleitung 2c., **Sonnenstraße 7a, 1 Tr.,** ist zum 1. Octbr. zu vermiethen.

Prof. Dr. Nagel.

Gefunden

ein **seidenes Halstuch** zwischen Pfarrhäuschen und Dambitzen. Abzuholen von der Expedition dieser Zeitung.

Barometerstand.

Elbing, 30. Juni, Nachmitt. 3 Uhr.

		29. Juni.	30. Juni.
	29		
Sehr trocken .	9		
Beständig . . .	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich .	28		
Regen u. Wind	9		
Viel Regen . .	6		
Sturm	3		
	27		

Wind: N. 21 Gr. Wärme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 150. Elbing, den 1. Juli. 1891.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans „Verjährt" von Ewald August König auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

2)

„Daran habe ich auch schon gedacht," nickte Faber, „geschieht es, so kann ich den Leuten nicht Schweigen gebieten. Ich werde eine kleine Wohnung miethen und in stiller Zurückgezogenheit leben. Ich suche keinen Verkehr und lasse die Menschen an mir vorbeigehen, so werden sie mir wohl auch keine Steine vor die Füße werfen." — „Sie sind also nicht verwandt mit der jungen Musiklehrerin?" fragte der Doktor. — „Hedwig Faber —" — „Nein, nein," antwortete Faber rasch mit einer ablehnenden Handbewegung, „ich weiß das zu bestimmt und wünsche auch nicht, mit der jungen Dame bekannt zu werden. Es ist wohl möglich, daß ich nach kurzer Zeit mich wieder eines Anderen besinne und nach Amerika zurückkehre," fuhr er fort, indem er sich erhob und ein Goldstück auf den Tisch legte, „ich habe oft gehört, daß einem Amerikaner die deutschen Verhältnisse nicht behagen, vielleicht trifft das auch bei mir ein, und dann mache ich kurzen Prozeß." — „Vielleicht auch treiben Sie die unangenehmen Erinnerungen wieder fort," sagte der Advokat, „aber wie die Dinge sich auch gestalten mögen, von der Behörde haben Sie keinesfalls etwas zu befürchten." — „Ich danke Ihnen, Sie haben mir eine schwere Last von der Seele genommen."

Im Bureau stand der Schreiber noch vor seinem Pulte, es schien ihm plötzlich eingefallen zu sein, daß er heute Abend noch eine Arbeit zu erledigen habe; emsig in einem Aktenstück studirend, blickte er kaum auf, als die Beiden an ihm vorüberschritten.

Der Advokat kehrte bald darauf zurück. „Was thun Sie denn noch hier?" fragte er erstaunt. — „Ich hatte vergessen, daß der Fall Reuber contra Müller morgen vorkommt, Herr Doktor," erwiderte der Schreiber ruhig, „hier sind die Akten —" — „Reuber contra Müller? Morgen über acht Tage, Sie haben sich im Datum geirrt." — „Dann hätte ich mir die Arbeit ersparen können." — „Sollte sie nicht nur ein Vorwand gewesen sein? Sie haben, als Sie den Fremden in mein Kabinet brachten, die Thüre offen gelassen, ich bemerke das leider erst jetzt." — „Ich glaube oft bewiesen zu haben, daß ich schweigen kann," sagte der Schreiber, die grauen Augen mit vorwurfsvollem Blick auf ihn heftend. — „Und ich habe Ihnen ebenso oft und wohl noch öfter sogar gesagt, daß ich jedes Lauschen und Spioniren mir ernstlich verbitte," erwiderte der Advokat mit scharfer Betonung. „Sie sind ein alter Mann, Lange, Sie sollten Alles vermeiden, was mich möglicherweise nöthigen könnte, Ihren Posten einem Anderen zu übertragen." — „Ich that's nicht absichtlich," sagte der Schreiber, mit einem geringschätzenden Achselzucken über die Drohung hinweggehend, „überdies war mir das, was der Herr Ihnen mittheilte, nichts Neues. Ich habe die Geschichte damals miterlebt, und ich könnte Ihnen noch Manches sagen, wovon er keine Ahnung zu haben scheint." — „Was wäre das?" fragte der Doktor, ihn erwartungsvoll anblickend. — „Ich werde es ihm selbst sagen, es muß ihm ja erwünscht sein, über jene Ereignisse mit einem Manne sprechen zu können, der sie ganz ausführlich kennt." — „Und wenn es ihm nicht erwünscht wäre?" sagte der Advokat aufwallend. „Bedenken Sie wohl, was Sie thun, Lange, der Herr hat mir sein Vertrauen geschenkt, und meine Pflicht gebietet mir Verschwiegenheit." „Rede ich mit ihm und keinem anderen darüber, so wird mir kein Vorwurf gemacht werden können", erwiderte der Schreiber trotzig, während er das Aktenheft fortlegte und seinen Hut holte. „Verschwiegen wird das Alles ohnehin nicht bleiben, es leben hier noch viele Leute, die sich jenes Ereignisses erinnern, und ich wüßte nicht, was sie zwingen könnte, mit ihren Ansichten und Urtheilen über diesen Fall hinter dem Berge zu halten. Viele werden heute noch die Bestrafung des Mannes fordern, thäten sie es auch nur aus Lust am Skandal; Sympathien findet er hier nicht, denn seine That hat damals nur Abscheu und Entrüstung hervorgerufen. Und ob seine Mittheilungen ganz genau mit den Thatsachen übereinstimmen, weiß ich auch noch nicht; man hat damals behauptet, dem

Verbrechen müßten andere Motive als Eifersucht zu Grunde liegen." — „Andere Motive? Das verstehe ich nicht —" — „Und es läßt sich auch jetzt nicht weiter darüber reden, Herr Doktor, vielleicht werden alle jene Gerüchte jetzt noch einmal auftauchen —" „Sollte das geschehen, so erwarte ich zuversichtlich, daß Sie selbst keinen Antheil daran haben werden. Besser wäre es, Sie kümmerten sich garnicht um diese Angelegenheit; für Sie selbst kann wenig Gutes dabei herauskommen."

Damit ging der Advokat in sein Kabinet zurück, der Schreiber löschte das Licht aus und verließ das Haus.

Zweites Kapitel.

Unter den Hausfrauen und Mädchen in dieser Stadt gab es wohl nur Wenige, die nicht die alte Frau Lange kannten. An jedem Wochentage, im Sommer wie im Winter, unbekümmert um die Witterung, saß die alte Frau hinter ihren Obst- und Gemüsekörben auf dem Marktplatze, geduldig der Käuferinnen harrend, in ewigem Kampfe mit der Schuljugend, die ein ganz besonderes Vergnügen daran zu finden schien, ihr einen Schabernack zu spielen. In früheren Jahren war sie mit ihren Körben von Haus zu Haus gegangen, aber als die Beschwerden des Alters sich mehr und mehr geltend machten, mußte sie ihren Wirkungskreis auf den Marktplatz beschränken, zum größten Aerger Derjenigen, die ihre scharfe Zunge zu befürchten Ursache hatten.

Sie war die Mutter des Schreibers, und wer es nicht wußte, sah es ihr nicht an, daß sie die Siebenzig längst überschritten hatte, denn im Hinblick auf ihr hohes Alter war sie noch immer eine rüstige Frau. Man sagte, sie sei eine vermögende Frau, sie müsse es sein, denn sie habe im Laufe der Jahre viel verdient und gewiß manchen Thaler bei Seite gelegt. Gewißheit konnte man darüber nicht erhalten, sie besaß allerdings ein eigenes Häuschen in einer engen Gasse, aber ob und welche Kapitalien sie außerdem hatte, erfuhr Niemand, selbst ihr Sohn wußte es nicht, und trotz aller Nachforschungen blieb es auch ihm ein undurchdringliches Geheimniß.

Jakob Lange hatte nie an die Gründung eines eigenen Heerdes gedacht, sein Gehalt würde auch nicht dazu ausgereicht haben; er wohnte bei seiner Mutter und Mittags speiste er in einem Kosthause.

Man sagte, es herrsche kein gutes Einverständniß zwischen Mutter und Sohn, der Schreiber sei mit seinem Loose nicht zufrieden und seine geizige Mutter weigere sich hartnäckig, auch nur das kleinste Opfer für ihn zu bringen, der Bruch werde nur deshalb vermieden, weil der Sohn fürchte, daß er enterbt werden könne. Weder Jakob Lange, noch die alte Frau nahmen von diesen Gerüchten und Behauptungen Notiz; sie ließen die Leute reden und erzeigten ihnen nicht einmal den Gefallen, eine dieser Behauptungen zu widerlegen oder zu bestätigen.

Richtig war es allerdings, daß dem Schreiber die bisherige Stellung längst nicht mehr behagte, und die schroffen Worte, die der Advokat Weise ihm heute Abend gesagt hatte, trugen natürlich auch nicht dazu bei, ihn zufriedener zu machen. In mürrischer, verdrossener Stimmung kam er nach Hause, in dem kleinen einfach eingerichteten Zimmer erwartete ihn die Mutter bereits mit dem Abendbrod.

Der stechende Blick der alten Frau ruhte forschend auf ihm, während er am Tische saß und eine Schüssel voll gerösteter Kartoffeln nebst einigen Schnitten Brod hastig hinunterschlang.

„Du kommst spät heute Abend," sagte sie in einem Tone, der das erwachende Mißtrauen deutlich durchblicken ließ, „das Bureau muß doch schon vor einer Stunde geschlossen worden sein —"

„Was der Packesel heute noch thun kann, wird nicht bis morgen für ihn aufgeschoben, wenn er auch unter der Last zusammenbräche," fiel der Schreiber ihr höhnisch ins Wort, „und daß ich nur des Doktors Packesel bin, wißt Du schon lange wissen."

Ueber das wetterharte, runzliche Gesicht der alten Frau glitt bei den unzufriedenen Worten ihres Sohnes auch ein Zug des Hohns. „Was bin ich mein ganzes Leben lang gewesen?" erwiderte sie. „Habe ich jemals eine ruhige Stunde gehabt? Habe ich nicht auch arbeiten und sorgen müssen von Tag zu Tag, und bin ich je meines Lebens froh geworden?"

„Es lag an Dir, wenn Du es nicht wurdest," fuhr er mürrisch fort, „Deine Arbeit hat reichen Gewinn eingebracht —"

„Wer behauptet das?"

„Jeder, der Dich kennt, sagt es, und es liegt auf der Hand, daß Du bei Deinem blühenden Geschäft und Deiner einfachen Lebensweise Ersparnisse gemacht haben mußt."

„Und wenn ich mir einen Nothgroschen für meine alten Tage und für schlimme Zeiten zurückgelegt habe, muß es dann ein großes Vermögen sein? So sehr viel ist am Obst- und Gemüsehandel nicht zu verdienen, nur mit Pfennigen kommt das Geld ein —"

„Das weiß ich besser," unterbrach er sie wieder, „andere Frauen machen kein Hehl daraus, daß sie durch ihren Handel reich geworden sind."

„Jawohl, wenn sie daneben noch in der Lotterie gewonnen haben. Wer Glück haben soll, dem kann's nicht fehlen, ich hab's niemals gehabt."

Der Schreiber schob die Schüssel zurück und zuckte mit den Achseln, er hatte diese Redensart so oft bestritten, daß er nichts mehr darauf zu erwidern wußte, was nicht früher schon gesagt worden war.

„Und Du hast auch keinen Grund, unzufrieden zu sein", fuhr sie nach einer Pause fort. „Der Lohn ist freilich nicht groß, aber die Arbeit dafür bequem.",

„Sehr bequem", spottete er. „Ich wollte ebenso gerne in einer Tretmühle arbeiten."

„Jakob, Jakob, Du bist fünfzig Jahre alt."

„Sogar noch etwas darüber und trotzdem noch nicht zu alt, um Ketten, die mich drücken, zu zerbrechen. Es wäre besser gewesen, wenn ich's früher gethan hätte, aber Du warst immer dagegen, und ich ließ mich leider durch Dich bestimmen."

„Und was hattest Du, wenn Du nicht mehr für den Doktor arbeiten wolltest?" fragte sie scharf. „Willst Du hier auf der faulen Bärenhaut liegen und von mir fordern, daß ich Dich ernähren soll?"

„Wahrhaftig nicht!" erwiderte er. „Von Dir abhängig zu sein, wäre weit schlimmer, als in einer Tretmühle arbeiten zu müssen. Ich kenne die Gesetze durch und durch; ich weiß, wie man sich drehen und wenden kann, ich kann den Leuten ebenso gut und noch besser Rath ertheilen, wie der gewiegteste Advokat."

„Rechtsverdreher willst Du werden?" — „Es ist kein schlechtes Geschäft, das darfst Du mir glauben. Es giebt Leute genug, die lieber einen Winkelkonsulenten zu Rathe ziehen als einen Advokaten, sie glauben billiger dabei wegzukommen, und sie können auch freier und offenherziger mit ihm reden. Und daß ich in solchen Dingen Erfahrung haben muß, wird mir Jeder glauben; ich habe lange genug bei einem Advokaten gearbeitet, um alle die Kniffe und Pfiffe studieren zu können." — „Unsinn!" sagte die alte Frau, energisch das graue Haupt schüttelnd. „Wie lange wirst Du warten müssen, bis Jemand sich einfindet, der Deinen Rath hören will?" — „Nicht lange, ich brauche nur im Gerichtsgebäude meine Netze auszuwerfen, so fange ich sie zu Dutzenden. Ich kenne die Menschen und namentlich die Prozeßlustigen, ich weiß, wie man sie behandeln muß; nichts ist leichter, als ihnen klar zu machen, daß sie unter allen Umständen ihren Prozeß gewinnen müssen."

„Ein kleines Kapital ist freilich nöthig, ich würde das Zimmer drüben als Bureau benutzen und einrichten; mit hundert Thalern —" — „Hast Du so viel?" fragte sie rasch. — „Nein, aber ich denke, Du wirst sie mir leihen!" — „Keinen Groschen!" erwiderte sie mit Entschiedenheit, gegen die es keinen Widerspruch gab. „Ich habe meine paar Pfennige zu sauer verdient, als daß man mir zumuthen dürfe, sie zum Fenster hinauszuwerfen."

Der Schreiber stützte den Arm auf den Tisch und rieb mit der mageren Hand langsam sein glattes Kinn. „Ich habe diese Antwort erwartet," sagte er ruhig; „ich weiß ja, daß ich auf Deine Hilfe nicht zählen darf, sobald es sich dabei um ein kleines Opfer handelt. So werde ich denn auf anderem Wege mir das Geld zu verschaffen suchen." — „Auf welchem Wege?" fragte sie, die stechenden Augen erwartungsvoll auf ihn heftend. — „Sei unbesorgt, ich werd's auf ehrlichem Wege erreichen. Erinnerst Du Dich noch einer Mordgeschichte, die vor vierundzwanzig Jahren hier passirt ist?" — „Es ist Manches passirt —" „Der Mörder hieß Faber, Herbert Faber." — „Ach, jawohl, ich erinnere mich der Geschichte noch sehr gut", nickte die alte Frau, deren Züge sich belebten. „Sie war eine schöne junge Frau, und ihr Mann hatte den hellen Satan im Leibe." — „Schoß er nicht ihren Galan nieder?" — „War's ihr Galan?" — „Ich weiß, ich weiß; aber er glaubte es, ich denke, das kommt auf Eins heraus." — „Ein politischer Flüchtling, nicht wahr?" — „Ja, die Polizei suchte ihn." — „Und er schoß ihn todt?" — „Mitten in's Herz hinein. Er ist geflüchtet, und man hat nie wieder Etwas von ihm gehört. Er wird wohl, wie so mancher Andere, drüben gestorben und verdorben sein." — „Und wenn es nicht wäre?" fragte der Schreiber.

Seine Mutter blickte ihn starr an. „Wenn er zurückkäme, so müßten sie ihn heute noch fassen und ihm den Prozeß machen," sagte sie. — „Bah, zwanzig Jahre sind seitdem verstrichen und Verbrechen, welche mit dem Tode oder lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden, verjähren binnen dieser Zeit." — „Schöne Gesetze, daß ein Mord unbestraft bleiben soll!" erwiderte sie. — „Es war kein Mord; hätte er damals sich dem Gerichte gestellt, so würden die Geschworenen ihn freigesprochen haben. Die Frau kam mit einem leichten Streifschuß davon, wenn ich mich recht erinnere." — „Jawohl, in der ersten Stunde hieß es, sie sei ebenfalls todt, und sogar in den Zeitungen wurde es behauptet, aber sie war nur ohnmächtig, und die Kugel hatte außer einer Schramme an der Schulter kein weiteres Unheil angerichtet. Ich kam derzeit oft in das Haus, das Dienstmädchen plauderte gern, so hab' ich Alles ausführlich erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Von Jack, dem Aufschlitzer** wird wieder ein Lebenszeichen aus **London** signalisirt. Der Vorsitzende des Whitechapler Vigilanz-Ausschusses theilt nämlich mit, daß er einen Brief empfangen habe, welcher in demselben Stil verfaßt und unterzeichnet ist, wie die Briefe, welche ihm vor einigen der letzten Frauenmorde zugegangen sind. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „George-yard, Whitechapel. Ich stehe im Begriff, meine Operationen in kurzer Zeit in dieser Nachbarschaft wieder aufzunehmen. Sollten Sie oder Ihre Höllengesellschaft nur den geringsten Versuch unternehmen, meinen Aufenthaltsort zu ermitteln, werde ich, so helfe mir Gott! Ihr Herz mit einem Messer durchbohren. Hütet Euch also, hört auf meine Warnung und laßt mich allein. Möge die Polizei

mich fangen, wenn sie kann. Ich bemitleide sie jedoch, da ich mich lebend nie ergeben werde. Zweimal hätte man mich beinahe gefangen. Ergebenst Jack, the Ripper. (G. W. B. sind meine Anfangsbuchstaben.)" Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Backert, hat den Brief der Polizei eingehändigt.

Haus- und Landwirthschaft.

† **Rezept zum Stachelbeerwein.** Die Frucht der Stachelbeere giebt einen kräftigen feurigen Wein, ähnlich dem Portwein. Die zur Weinbereitung zu verwendenden Früchte müssen reif, aber nicht überreif sein, da deren Saft weniger rasch gährt. Die Früchte werden, nachdem sie gewaschen sind, leicht zerquetscht, doch so, daß die Samenkerne ganz bleiben; dazu gießt man eine gleiche Menge Wasser, als man Saft gewonnen und zerdrückt darauf die Beeren vollkommen. Nachdem dies geschehen, streut man ein wenig Zucker hinzu, rührt alles mit einem Holzstabe gut durch und läßt es 2—3 Tage bei einer Temperatur von 12 Grad R stehen. Während dieser Zeit muß der Brei mehrere Male umgerührt werden, bis bemerkbar wird, daß durch die eintretende Gährung große Blasen hervorgebracht werden; dann wird das Auspressen des Saftes unverzüglich vorgenommen. — Hat man nun etwa 70 Liter Saft gewonnen, so setzt man diesem noch 30 Liter Wasser zu (es ist hier das Verhältniß zu 100 beachtet.) Hinzu kommen 25 Pfund Kandiszucker und 75 Gramm roher, pulverisierter Weinstein, beide letztere in heißem Wasser gelöst und lauwarm dem Stoffe zugesetzt. Soll der Wein mehr milder sein, so nehme man nur 20 Pfund Kandiszucker und 5 Pfund vollständig von Wachs befreiten Honig. Mit dem Gemisch verfahre man nun so, wie oben angegeben.

§ **Rezept zu einem Johannisbeerwein als Tischwein.** Hierzu lasse man die zu Brei gerührten Johannisbeeren mit ein wenig Zucker und mäßigem Wasserzusatz unter täglichem Umrühren 2 Tage im Kühlen (9—11° R) stehen und presse dann dieselben. Auf 100 Liter nehme man 30 Liter von diesem gepreßten Safte, 60 Liter Wasser, 10 Pfund Farin, 50 Gramm rohen gepulverten Weinstein. Das weitere Verfahren ist wie beim Stachelbeerwein.

§ **Rezept zu einem Johannisbeerwein als Liqueurwein.** Auf 100 Liter nehme man 40 Liter nach obiger Vorschrift gepreßten Saft, 60 Liter Wasser, 2 Liter Roth- oder Weißwein, bei rothen Beeren Rothwein, bei weißen Beeren Weißwein, 60 Gramm Weinstein, 15—20 Pfund Zucker und verfahre in der angegebenen Weise.

Heiteres.

* [**Psychologische Studie.**[Missionsprediger: „Sehen Sie, verehrter Herr Konsistorialrath, ich bin 16 Jahre unter kannibalischen Völkern thätig gewesen, aber habe unter diesen nie so große Egoisten gefunden, wie in den Ländern der Kultur!" Rath: „Natürlich; denn der Menschenfresser ist das einzige Wesen, welcher die Menschen um ihrer selbst willen liebt."

*

* [**Aus dem Gerichtssaal.**] Richter: „Wurden Sie nicht schon einige Male wegen Diebstahls vorbestraft?" Angeklagter: „Nee, immer nachher!"

*

* [**Folgerichtig.**] A.: „Der neue Schauspieler war bei seinem ersten Auftreten so eitel, den Applaus im Parterre für baare Münze zu nehmen!" B.: „Er hat auch baare Münze dafür gegeben!"

*

* [**Aus der Instruktionsstunde.**] Offizier: „Wie heißt das neue Pulver, das in allen Armeen jetzt eingeführt wird?" Rekrut: „Insektenpulver!"

*

* [**Auch ein Merkmal.**] Fremder zu zwei Knaben, die sich sehr ähnlich sehen: „Ihr seid wohl Zwillinge?" — „Jawohl. — „Und gleich gekleidet geht Ihr auch. Wodurch unterscheidet man Euch denn?" — „Ich kann mehr essen, als mein Bruder."

*

* [**Nach berühmten Mustern.**] In Serbien hat sich ein „Fonds zur Bekämpfung der Umtriebe der Königin Natalie" gebildet. Die ersten Rechnungen desselben sollen bereits verbrannt sein.

*

* [**Bezeichnend.**] Regisseur (zum Direktor): „Herr Direktor, ich denke, es wäre Zeit, daß wir einmal ein neues Stück bringen; das gegenwärtige haben wir so oft gespielt, das wir unsere Rollen schon bald auswendig können!"

*

* [**Ein betrogener Ehemann**], welcher hinter die Schliche seiner Frau gekommen, macht seiner Empörung mit den Worten Luft: „Mich zu betrügen! und so schändlich zu betrügen — mit meinem besten Freunde! Es ist unerhört!" — Frau (nach längerer Pause): „Ich begreife Deine Entrüstung, Kasimir, aber Du solltest trotzdem gerecht sein. Du wirst mir zugeben, daß ich Dich mit einem Herrn, den ich gar nicht kenne, unmöglich betrügen kann."

*

* [**Lehrer:**| „Also, die Leute, die beten und arbeiten, sind fromme Leute; was sind nun das für Leute, die stets schimpfen und fluchen?" Hänschen: „Unteroffiziere!"

*

* [**Fein ausgedrückt.**] Erster Stromer: „Wohin?" — Zweiter Stromer (der eine Strafe antritt): „In die Sitzung!"

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

12. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

134 313 23 421 518 50 1066 177 234 90 553 820 947 [500] 2130 221 489 652 59 824 957 66 3070 71 180 483 913 16 4032 138 247 305 9 33 42 52 98 [500] 444 558 833 76 97 956 5002 223 402 29 92 589 612 54 963 6318 619 61 735 7008 308 553 [3000] 88 608 24 73 74 81 710 931 40 85 94 8170 419 69 508 98 609 40 743 847 80 93 931 9030 42 77 131 37 364 531 [300] 684 892

10006 29 252 54 90 412 48 [3000] 661 726 865 911 11112 21 69 252 344 403 [3000] 7 16 31 54 91 612 773 84 88 12087 132 39 208 16 334 36 415 545 738 91 812 77 988 13053 109 81 [300] 309 46 55 513 54 734 807 32 14340 48 96 437 [500] 669 72 [3000] 88 705 [300] 823 30 911 46 71 15084 93 238 328 520 603 48 79 797 843 70 74 16194 311 99 435 614 56 793 [500] 822 [300] 87 911 54 17072 167 83 88 578 764 817 [300] 22 903 36 18033 97 223 94 380 97 453 85 716 49 88 871 19073 [1500] 380 81 408 562 [1500] 84 660 93 728 56 75 942

20170 211 [1500] 359 81 489 529 743 86 809 21039 59 207 99 372 448 539 710 870 22001 168 323 424 518 67 633 74 776 920 92 23029 291 302 82 529 777 85 24141 46 334 438 54 564 615 65 883 902 [300] 25028 88 268 300 491 544 62 670 714 917 93 26013 233 474 673 744 [300] 801 32 37 27000 98 117 208 55 488 90 514 623 896 981 28090 317 530 679 738 44 [300] 88 807 95 930 29091 234 371 81 546

30029 [1500] 116 236 72 74 304 47 72 508 79 840 97 947 31106 289 304 401 699 719 819 83 32064 141 [500] 69 244 446 507 28 666 748 70 828 945 64 33296 489 95 513 25 608 47 712 90 883 991 34151 200 37 95 332 477 541 60 [3000] 737 64 874 35008 12 44 223 44 403 30 667 86 705 83 809 [300] 11 63 909 47 36027 150 81 584 788 854 37067 96 118 221 98 381 98 504 24 640 53 811 40 902 36 38021 40 138 60 206 55 320 480 551 [500] 645 62 76 78 713 24 83 881 963 39033 59 77 101 17 69 257 81 83 643 862

40146 88 268 417 [500] 45 82 555 705 97 837 932 85 41148 60 62 611 61 723 858 965 82 42116 17 55 56 279 306 463 619 794 817 82 43100 50 250 308 76 91 476 595 [1500] 664 79 823 26 48 65 68 979 44182 314 718 826 45003 226 304 76 99 443 [500] 98 540 [1500] 66 612 40 [300] 50 55 730 807 31 [3000] 46207 59 444 97 510 38 75 82 834 916 62 88 [500] 47058 69 232 52 [3000] 66 71 451 522 695 850 51 56 972 48036 258 67 332 422 573 82 680 718 62 860 75 914 30 88 49416 68 505 30 [300] 602 860 900 38

50045 [300] 61 180 306 14 17 52 87 94 [300] 427 39 533 633 726 67 [500] 81 99 51015 505 33 725 48 82 913 98 52168 319 20 520 74 602 72 763 880 53096 139 493 590 668 807 25 54099 140 584 611 [300] 25 71 90 779 859 902 [300] 55051 55 59 260 323 513 734 78 803 974 81 99 56002 142 78 205 51 332 437 57 507 722 65 883 948 60 96 57273 392 465 603 33 702 38 58065 250 52 459 [3000] 617 47 60 760 823 71 965 59028 [1500] 56 202 18 393 400 11 87 92 513 683 743 81 [300] 96 840 57 58 934

60067 77 87 107 26 99 248 411 13 535 39 651 775 917 61033 38 210 28 [300] 374 473 568 627 818 62058 266 415 96 98 500 60 62 651 731 90 [1500] 831 912 63033 34 99 415 562 602 776 64034 140 320 28 56 59 677 65046 [300] 115 444 56 573 679 739 886 [1500] 66005 8 46 183 289 [3000] 356 404 67001 [300] 90 [300] 170 203 476 [1500] 590 609 87 798 800 4 912 70 68003 93 118 85 [1500] 211 42 48 395 469 [1500] 656 78 95 [3000] 743 802 69193 364 [300] 471 97 535 46 632 87 905

70009 18 89 184 826 53 922 74 71002 17 153 61 253 58 321 57 82 851 72073 188 365 76 423 79 616 727 813 73051 222 357 472 626 63 797 845 917 51 74074 218 58 73 390 454 532 615 21 43 44 93 727 35 929 75009 485 632 88 717 49 990 76253 55 95 336 821 979 77078 134 88 456 94 506 600 711 21 29 93 910 67 78057 176 93 229 311 42 60 539 616 31 67 [500] 80 835 79010 14 78 185 460 89 504

80052 214 67 95 301 [500] 13 422 52 [1500] 632 711 56 59 827 55 81032 50 146 380 440 99 504 56 63 [1500] 622 33 69 83 90 709 35 95 858 82 919 82052 152 57 241 331 401 70 506 841 83013 17 162 [3000] 95 520 27 84 [300] 712 847 91 84108 261 [3000] 443 512 965 85017 319 23 542 49 63 66 652 756 810 21 991 86305 468 79 563 67 615 738 [300] 44 912 34 87030 50 212 78 317 60 550 59 682 838 88344 594 678 740 81 92 89083 176 95 [300] 336 556 82 638 962 97

90063 [500] 66 [300] 282 488 [1500] 92 631 [300] 35 731 [1500] 807 32 91233 396 400 83 681 776 833 42 67 70 76 92075 249 394 588 721 803 23 64 93114 66 214 337 76 437 659 62 85 702 885 930 56 78 94126 379 533 [500] 57 625 84 [500] 734 88 892 95094 154 278 96 474 594 892 96003 [3000] 94 189 306 76 519 610 39 70 716 816 934 97091 145 563 625 34 83 734 85 817 47 977 98144 322 44 505 7 619 31 86 761 981 99098 117 39 49 68 228 496 519 607 724 836 52 910 54 64 84

100023 88 139 220 354 437 56 544 658 723 72 [500] 802 98 101030 213 323 67 537 90 614 87 784 [500] 102077 467 90 [3000] 93 579 629 [500] 710 14 845 57 103008 11 43 49 250 92 313 27 471 745 927 38 104035 82 83 425 553 634 [500] 840 65 934 76 105044 226 359 89 521 55 91 612 24 83 764 836 53 [300] 93 963 106026 109 14 31 443 751 107199 285 302 54 409 86 599 629 905 13 108021 41 175 256 64 337 87 470 616 754 [500] 91 849 953 109099 102 99 236 [300] 60 88 328 563 81 643 79

110047 237 363 [300] 428 701 853 988 111119 381 419 59 615 751 67 [3000] 98 112077 223 302 17 39 62 400 38 581 82 624 87 [1500] 722 113030 69 79 91 123 202 426 53 631 [300] 848 991 114151 389 410 846 47 63 68 950 115005 109 221 315 90 [300] 425 640 774 87 [300] 807 940 86 116166 249 352 478 [300] 531 52 80 649 71 745 [500] 878 [1500] 99 117045 108 45 223 52 338 95 425 762 955 118263 375 85 454 71 549 808 [3000] 20 84 119129 34 236 384 447 541 79 601 77 815 37 967 99

120024 160 270 394 573 696 792 810 121088 207 334 74 452 514 49 601 56 705 850 58 122131 84 206 319 496 623 737 75 80 [1500] 89 832 123028 98 120 48 261 328 400 82 558 607 754 855 87 913 124133 334 78 97 420 539 68 773 125044 129 509 655 806 53 920 78 126041 131 405 53 94 [1500] 628 844 990 127029 102 237 81 319 438 822 43 60 128047 121 219 23 397 410 14 22 42 758 812 974 129012 [300] 171 259 543 665 86 756 945

130043 115 76 281 86 325 92 497 537 76 679 714 20 [500] 22 991 131057 137 79 312 34 495 532 52 90 663 734 816 98 132208 19 85 354 420 563 633 89 825 133053 85 187 209 303 455 68 525 666 768 840 67 923 134046 85 120 326 [500] 508 653 759 99 819 917 135028 108 10 409 60 86 610 14 84 736 824 90 136073 116 69 89 249 [1500] 320 [300] 86 [500] 577 661 748 71 808 137041 144 61 417 35 503 15 746 138099 290 627 754 86 139037 98 303 83 451 71 99 500 75 797 941 49 77

140129 593 97 631 51 782 [1500] 803 911 [3000] 76 141031 228 377 510 16 617 56 61 708 958 95 142151 291 589 711 [3000] 833 77 967 [300] 143022 164 [500] 65 78 305 16 545 632 65 760 99 961 95 144169 405 71 76 500 5 634 44 84 802 950 145176 210 98 373 516 87 600 65 93 811 79 89 146247 355 415 676 801 85 [1500] 918 147194 245 [1500] 68 314 [1500] 440 79 872 91 965 148032 36 60 219 48 480 521 766 [500] 835 149244 75 487 [1500] 618 735 47 876 924 65

150223 [5000] 379 427 [300] 92 516 621 48 80 754 88 90 [1500] 955 151151 56 67 265 396 432 38 53 611 950 152046 141 214 79 334 452 [500] 567 69 630 [300] 703 963 153029 72 102 28 373 93 488 522 92 710 13 803 908 63 154143 204 521 875 922 155044 550 [10000] 71 745 156056 72 149 226 47 91 377 489 549 659 [500] 784 157009 90 116 96 274 92 322 31 [3000] 59 521 61 717 63 832 54 74 916 97 158011 64 186 92 227 39 92 360 464 522 748 868 962 159096 233 446 71 557 645 905

160019 163 [500] 221 31 [3000] 68 409 529 640 75 818 925 69 161080 [300] 106 [300] 212 20 30 306 425 28 608 36 706 35 866 951 70 162058 139 50 [3000] 200 12 325 498 691 711 20 954 81 163048 241 46 83 96 309 [500] 42 51 571 703 87 864 164049 133 54 [3000] 299 301 433 615 62 883 165012 41 116 252 301 50 53 566 618 77 [300] 736 49 847 82 166040 397 551 604 33 36 91 867 167116 277 94 370 84 438 91 584 735 818 52 94 969 168232 316 59 425 34 45 705 45 833 931 93 [300] 169038 64 66 106 [500] 42 413 21 [500] 44 573 618 [500] 782 998

170172 [500] 81 347 [300] 472 [3000] 931 68 171004 22 90 211 91 309 39 673 717 49 172047 56 76 85 128 61 86 317 443 73 74 560 83 625 706 67 987 173007 150 54 90 [300] 375 533 647 63 97 727 46 976 174220 315 95 400 563 78 677 744 [1500] 939 175031 163 320 639 785 97 972 80 176023 35 41 50 51 245 59 301 98 422 32 506 46 680 903 89 177020 110 25 88 [3000] 215 328 74 415 790 806 38 942 44 63 178304 84 491 605 32 [1500] 887 179021 188 448 605 712 57 835 919

180133 241 72 76 831 [300] 87 89 181191 207 50 66 [3000] 331 501 611 87 702 820 182308 [500] 441 955 183112 53 369 76 503 57 633 81 838 962 184014 158 [1500] 236 45 53 63 303 412 13 830 69 974 185007 263 [3000] 409 34 74 559 824 25 84 186120 259 99 547 97 663 951 77 84 187031 100 292 519 610 793 188022 98 [300] 135 201 345 66 437 508 679 89 759 956 189003 41 89 271 376 629 71 86 881 96

12. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

3 85 132 [300] 93 407 63 66 99 609 78 760 87 804 915 22 **1**086 467 71 664 700 7 **2**043 55 [500] 109 51 72 417 638 794 **3**042 72 123 62 221 329 51 428 501 23 614 700 94 863 924 **4**041 61 149 351 72 451 65 608 50 732 808 23 43 50 **5**117 40 79 [1500] 80 268 423 97 790 [1500] 868 **6**069 [300] 140 [3000] 42 45 90 403 72 [300] 549 83 623 719 935 [300] 49 66 **7**157 385 701 88 808 31 **8**074 75 131 365 435 540 63 **9**058 217 68 336 81 861 [3000] 901 21 73

10008 50 73 107 53 261 331 608 702 822 **11**197 271 81 337 436 95 509 791 810 37 907 **12**292 327 40 425 44 48 84 589 661 887 95 956 **13**234 97 359 601 51 [500] 743 79 816 922 38 **14**003 36 52 103 32 75 210 [1500] 66 462 608 76 762 [500] 891 909 10 52 66 87 98 **15**146 351 529 48 654 68 700 36 825 33 40 999 **16**012 119 39 229 327 593 897 **17**066 130 [300] 52 475 671 **18**135 245 373 442 647 74 727 40 42 905 **19**030 373 482 96 677 907

20032 94 108 78 253 93 585 667 98 853 [3000] 87 959 [3000] 79 **21**234 668 [3000] 75 787 872 951 **22**008 111 29 62 84 [1500] 271 305 438 58 631 772 819 **23**086 127 47 351 64 534 645 60 724 84 817 **24**228 550 61 623 43 721 817 78 **25**074 164 315 20 [1500] 539 [300] 76 731 842 **26**016 103 55 275 98 884 **27**029 60 124 43 248 97 395 **28**015 264 356 533 688 799 985 **29**220 410 84 96 526 47 56 79 641 720 27 94 864 [3000] 974 [1500]

30167 241 65 420 [500] 40 41 549 [1500] 927 80 90 **31**163 351 492 639 42 749 966 [500] **32**021 36 66 457 585 92 747 94 858 85 98 918 **33**047 161 83 223 [1500] 46 425 683 706 10 55 **34**057 149 216 314 581 86 619 738 954 [500] 74 92 **35**041 172 73 250 415 508 87 [300] 642 703 48 62 [1500] 80 861 78 915 **36**101 87 91 257 314 711 77 823 **37**190 202 3 12 45 697 717 915 **38**022 29 92 103 536 689 97 810 38 **39**079 162 362 402 29 32 51 758 96

40011 109 203 309 28 402 539 690 734 94 884 92 970 89 [3000] **41**224 476 518 39 59 626 704 808 928 39 66 **42**129 231 402 56 88 644 713 [500] 36 49 822 66 982 **43**064 300 74 408 597 628 31 712 35 803 937 96 **44**292 357 94 400 5 65 671 81 87 925 30 [1500] 72 **45**013 22 72 274 78 84 332 554 607 45 790 917 **46**124 87 99 232 501 24 77 613 724 836 **47**001 25 89 151 65 70 282 384 569 641 65 87 806 970 **48**237 93 637 796 816 17 909 **49**113 83 99 771 84 902 35

50214 46 52 373 86 96 411 689 926 **51**069 114 238 368 446 610 28 [300] 45 704 9 **52**147 383 440 49 75 715 59 833 41 906 **53**083 123 210 313 497 538 57 925 **54**102 4 315 88 461 518 47 639 730 802 13 968 **55**089 119 333 48 417 540 54 757 885 979 83 **56**123 34 321 33 62 452 [300] 665 870 78 987 **57**023 112 53 [300] 81 261 335 81 407 59 505 35 705 58 84 92 954 **58**141 227 368 99 [300] 453 60 536 639 44 735 72 834 [300] 41 **59**083 155 242 550 638 80 718 46 869

60012 98 172 210 348 470 92 597 [1500] 825 976 **61**060 68 100 [300] 55 94 245 305 460 610 48 74 724 87 98 825 60 905 **62**148 59 230 314 27 436 633 728 869 **63**014 21 194 231 85 315 426 719 841 89 **64**071 125 745 69 852 66 **65**037 181 356 [500] 63 485 602 51 71 791 97 **66**108 18 29 203 391 92 96 437 57 59 616 32 46 80 88 815 942 [3000] **67**091 295 302 41 54 659 822 36 62 980 **68**079 109 [300] 65 537 718 909 **69**055 105 64 315 453 66 67 72 93 915 52 55

70159 205 60 337 543 618 80 850 58 908 67 **71**120 57 96 226 383 479 505 41 [300] 49 53 652 62 732 66 827 908 **72**009 78 81 121 230 300 15 486 634 61 63 887 [300] 967 **73**020 121 257 373 [500] 82 [3000] 87 435 615 80 **74**176 212 [1500] 334 584 85 92 605 860 909 34 **75**072 [1500] 82 202 46 451 506 42 82 741 976 **76**000 204 308 17 493 537 [3000] 39 700 908 17 **77**157 95 201 434 54 789 842 **78**042 76 216 52 373 [1500] 470 [500] 517 30 807 912 **79**136 329 47 478 95 563 79 795 947 82

80010 11 66 87 437 579 652 775 809 984 **81**057 153 61 242 382 401 72 592 667 705 54 814 932 38 **82**063 170 82 212 19 518 56 733 854 951 **83**012 15 131 68 225 504 23 [3000] 52 618 26 37 96 727 **84**309 453 98 704 880 911 53 **85**118 236 49 99 354 519 34 98 623 61 741 **86**052 316 28 413 507 71 833 **87**009 109 74 418 [500] 725 30 32 849 52 956 **88**044 47 62 144 63 211 41 78 613 64 887 912 35 [3000] 66 **89**077 290 644 74 723 843 933 89

90013 56 233 48 69 375 412 26 61 523 75 86 627 816 69 71 943 50 78 80 **91**057 112 17 67 211 660 73 93 728 51 950 [500] **92**050 87 112 323 485 [300] 668 781 832 79 **93**020 21 49 142 89 [300] 350 85 97 431 550 65 738 866 944 **94**003 115 222 98 326 42 98 [1500] 437 63 [500] 559 604 10 24 36 53 794 801 13 903 **95**089 224 28 55 486 544 61 600 28 84 [300] 792 986 **96**065 92 171 236 37 368 95 534 42 80 [500] 703 922 **97**188 264 [500] 346 445 596 747 52 854 999 **98**056 70 147 92 221 575 760 801 912 43 **99**024 110 89 218 313 24 [500] 404 7 633 65 710 50 800 38

100155 215 44 351 69 747 811 36 **101**051 183 84 306 469 90 551 83 632 789 862 75 **102**206 332 69 508 633 741 870 911 **103**017 25 319 447 48 586 906 **104**087 164 70 260 64 369 71 [1500] 431 625 847 91 999 **105**016 [3000] 24 75 147 89 229 309 17 449 533 [300] 609 25 748 92 [300] 880 907 **106**401 539 65 732 53 919 53 [3000] 73 [300] **107**011 197 252 424 50 586 667 879 998 **108**174 543 78 89 614 25 61 722 83 804 **109**107 38 218 79 423 70 895 [300] 961

110008 33 223 320 79 99 426 550 72 828 924 **111**039 244 47 [3000] 57 59 346 653 64 744 70 890 932 **112**029 92 259 467 710 **113**018 81 [500] 103 224 80 388 457 [500] 91 513 73 625 40 46 **114**015 49 116 272 331 539 740 91 93 890 94 **115**036 42 91 176 [3000] 261 301 28 42 472 532 675 792 889 **116**007 13 36 129 77 342 420 558 713 817 94 972 **117**128 91 404 500 633 51 756 968 76 **118**032 48 97 123 44 [300] 248 57 72 97 324 435 62 509 44 725 60 915 [500] **119**081 98 202 [300] 21 313 530 84 640 782 875 978

120043 337 65 400 23 57 84 699 706 65 96 899 **121**175 204 22 94 301 45 97 428 674 98 825 48 **122**026 167 515 41 694 805 6 [500] 81 913 74 **123**127 216 396 452 55 90 [1500] 94 98 518 65 [1500] 651 77 792 [500] **124**150 266 328 39 [500] 41 44 537 638 704 [500] 61 79 96 900 7 12 89 **125**182 356 499 610 701 54 844 87 **126**090 162 435 96 627 94 734 37 49 78 883 88 **127**123 48 [300] 216 79 337 81 469 628 789 936 44 **128**188 360 [300] 88 598 622 44 716 56 804 18 956 **129**104 [500] 6 61 294 401 27 46 525 59 67 721 941 46

130210 41 335 63 91 96 464 73 500 13 790 872 **131**102 10 207 67 329 47 [300] 531 629 [500] 30 873 [10 000] 969 **132**082 228 [500] 337 485 506 81 761 978 **133**058 71 252 65 331 563 652 88 724 77 904 38 **134**063 248 409 571 713 979 99 **135**013 50 [300] 459 533 71 632 97 [1500] 881 914 30 [10 000] **136**004 30 232 565 726 52 856 908 51 66 **137**008 60 61 170 376 78 411 501 56 634 787 882 946 **138**082 109 33 274 396 401 49 [3000] 540 643 86 711 907 54 **139**020 27 57 72 161 [1500] 426 510 21 47 628 98 943 86

140051 116 39 416 [500] 22 540 843 **141**356 640 785 907 **142**080 85 111 227 481 658 939 **143**016 30 86 160 233 426 37 80 614 94 818 94 95 96 925 96 **144**119 20 41 43 59 82 203 73 353 487 701 899 **145**027 35 70 168 238 90 419 629 802 **146**002 56 91 98 238 571 836 75 917 [1500] 24 **147**034 103 57 319 414 599 814 908 **148**184 538 614 706 50 [500] 853 60 **149**109 16 77 98 213 349 65 653 57 85 945 83

150081 196 99 444 76 82 [300] 672 714 **151**162 88 [3000] 229 324 465 [500] 525 80 90 643 844 906 55 74 85 **152**038 157 87 448 505 33 91 631 87 768 89 913 **153**024 31 32 499 709 868 **154**056 166 407 9 503 40 85 610 37 706 878 916 **155**234 319 423 639 768 955 74 **156**037 71 121 38 47 62 [500] 70 385 552 99 758 815 49 994 [500] **157**170 87 210 59 375 541 52 680 701 803 956 **158**047 68 94 224 346 405 32 569 606 929 **159**188 [300] 405 40 606 86 735 89 887 959

160132 77 386 94 [300] 401 76 519 602 58 856 57 904 **161**060 318 97 [500] 443 681 701 44 59 **162**086 155 62 210 52 62 341 57 96 769 804 53 58 [300] **163**001 39 332 461 72 601 38 [3000] 66 70 **164**050 111 51 65 210 20 40 312 15 89 519 601 [1500] 34 98 740 992 **165**107 216 99 363 479 513 57 84 873 **166**110 75 379 570 89 720 915 [300] 48 **167**155 286 305 43 411 43 45 596 604 702 67 849 901 **168**028 413 32 538 609 62 827 943 [500] 83 **169**133 [1500] 79 84 240 313 [500] 36 661 707 66 [1500] 804 99

170026 293 482 [1500] 92 603 85 755 86 898 **171**166 458 89 507 794 870 907 **172**151 225 79 343 [1500] 87 541 600 31 57 **173**099 [500] 121 60 279 351 464 90 550 601 [1500] 84 **174**145 318 52 423 53 665 92 749 67 806 [500] 40 47 88 949 [1500] **175**014 83 217 424 25 638 87 727 819 978 **176**100 2 54 334 473 83 639 711 65 **177**239 57 98 312 [500] 470 673 764 978 **178**084 144 373 76 509 99 656 733 56 815 [500] **179**008 [1500] 42 183 385 421 33 525 693 715 70 827 44 75

180000 51 210 19 407 88 667 800 7 26 48 **181**073 [1500] 140 236 404 612 29 [300] 751 959 **182**042 176 89 322 35 39 451 705 803 913 18 89 **183**022 563 604 707 803 **184**032 105 69 211 23 62 491 561 66 656 784 99 870 **185**063 98 121 39 214 530 609 11 743 954 **186**123 41 365 542 686 [300] 717 26 967 **187**115 71 454 68 752 77 78 85 963 65 68 **188**051 153 84 316 46 60 410 685 [300] 702 [3000] 12 868 919 96 **189**293 [500] 319 51 606 13 864